1896. Dienstag, 12. Mai.

Der Gesellige.

No. 111. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy. Culm: C. Brandt. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Die Friedensfeier in Frankfurt a. M.

Diesen Sonntag ist in Frankfurt a. M. Kaiser Wilhelm I. ein Denkmal errichtet worden, dessen Enthüllung auch das Kaiserpaar beiwohnte. Das schön dekorirte Opernhaus im Norden des Denkmalsplatzes, das ebenso wie alle umliegenden Häuser mit Zuschauern bis oben hinauf besetzt war, bot mit den im Hintergrunde im schönsten Maienschmuck prangenden Bäumen der Anlagen ein herrliches Bild. Um $10^1/_2$ Uhr begann der Aufmarsch der Truppen und dann die Versammlung der Festgäste. Gegen halb zwölf Uhr verkündeten brausende Hochrufe von der Bockenheimerstraße her das Nahen der Majestäten, die vom Gottesdienst aus der Katharinenkirche kamen. Unter Fanfaren der Husaren fuhr der sechsspännige Kaiserwagen am Kaiserzelte vor, wo die Mitglieder des Denkmalsausschusses mit dem Oberbürgermeister Adickes an der Spitze zum Empfange bereit standen. (Im Gefolge des Kaisers befand sich auch der ehemalige Oberbürgermeister, Ehrenbürger der Stadt Frankfurt, Finanzminister Dr. Miquel.) Sechs Ehrenjungfrauen überreichten den Majestäten prachtvolle Blumensträuße. Der Kaiser trug kleine Generalsuniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens, die Kaiserin eine meergrüne, mit Silberbrokat verzierte Promenadenrobe, gleichfalls mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens geschmückt.

Machtvoll erklangen die von den Männerchören gesungenen markigen Akkorde der von Felix Dahn gedichteten und vom Musikdirektor August Gluck komponirten Hymne „Macte senex imperator" über den weiten Festplatz. Nachdem der Chor, welchen der Komponist selbst dirigirte, verklungen war, trat Oberbürgermeister Adickes vor das Kaiserzelt und hielt eine Ansprache an den Kaiser, in welcher er den Majestäten zunächst für die hohe Ehre dankte, welche der Stadt Frankfurt durch diesen Besuch erwiesen worden sei, und sodann die Begeisterung schilderte, die vor 25 Jahren das Volk erfaßte, als die Kunde von dem Abschlusse des Frankfurter Friedens die Welt durchdrang. Der Redner gedachte dann Kaiser Wilhelms I., des letzten Wahlkaisers, in dem zugleich zum ersten Male die in der Noth der Zeiten langsam gereifte, stürmisch bekämpfte und endlich alles überwindende Idee des Erbkaiserthums der Hohenzollern Gestalt gewann. Oberbürgermeister Adickes schloß: „Und nun tritt hervor, ehrwürdige Gestalt des großen Herrschers, dem, Friede bringend, der Sieg voranschreitet und dem Kunst und Gewerbe gleich als Vertreter des Bürgerthums begeistert huldigen. Mögest du alle Zeit auf Geschlechter herabschauen, die dein Werk in Treue hüten und in deinem Geiste weiterbauen." Die in Frankfurter Stadtfarben gehaltene Hülle senkte sich unter dem Jubel der Festversammlung. Die Truppen präsentirten und der Kaiser, wie alle anwesenden Offiziere legten die rechte Hand zum Salut an den Helm.

Das Frankfurter Kaiser Wilhelm-Denkmal, ein Werk des Düsseldorfer Bildhauers Clemens Buscher, zeigt auf hohem granitnen Sockel die fast 5 Meter hohe Reiterfigur Kaiser Wilhelms I. An der Vorderseite des Hauptsockels erblickt man drei Figuren, eine stehende, den Friedensgenius und zwei sitzende, Kunst und Industrie darstellend. An der Rückseite erhebt sich die Gestalt der „Frankfurtia", die Reichsinsignien beschirmend. Dem Schöpfer des Denkmals, den sich der Kaiser durch Oberbürgermeister Adickes vorstellen ließ, wurde der Kronenorden IV. Klasse verliehen. Den Schluß der eigentlichen Denkmalsfeier bildete eine von den beiden Männerchören gesungene Hymne „Friede." Nach einer Parade über die Truppen auf dem Opernplatze begab sich das Kaiserpaar nach seinem Absteigequartier „Zum Schwan" zurück.

Nach der Enthüllung des Denkmals richtete der Kaiser folgendes Telegramm an den Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh:

Der Frankfurter Frieden, welcher vor 25 Jahren geschlossen und dessen Erinnerung soeben durch Enthüllung einer Reiterstatue für den in Gott ruhenden Kaiser Wilhelm den Großen in weihevoller Weise gefeiert wurde, bildet den Abschluß einer gewaltigen Zeit, in welcher Deutschland seine Einigkeit und Größe, sowie die ihm im Rathe der Völker gebührende Stellung wiedererrang. Welche unvergeßlichen Verdienste Sie, Mein lieber Fürst, sich hierbei erworben, Ihnen heute von Neuem in Dankbarkeit und Verehrung auszusprechen, ist Mir Bedürfniß und Pflicht. Neben dem Namen des großen Kaisers Wilhelm wird der Name seines großen Kanzlers in der Geschichte allezeit glänzen, und in Meinem Herzen wird das Gefühl unauslöschlicher Dankbarkeit gegen Sie nie ersterben. Wilhelm I. R.

Hierauf ging folgendes Antwort-Telegramm des Fürsten an den Kaiser ein:

„Eure Majestät haben mich durch die huldvolle und erinnerungsreiche Begrüßung vom heutigen Tage hochgeehrt und beglückt und ich bitte Allerhöchstdieselben meinen ehrfurchtsvollsten Dank dafür Euer Majestät zu Füßen legen zu dürfen. v. Bismarck."

Im Banketsaale des Gesellschaftshauses in Frankfurt im Palmengarten fand am Sonntag Nachmittag 5 Uhr ein großes Festmahl statt. Der Saal war prächtig mit Draperien und Blumengewinden geschmückt. Vor der südlichen Längsseite, an welcher sich unter einem mit Theerosengewinden geschmückten Baldachin die Plätze für die Majestäten befanden, war die Aussicht auf das geöffnete Palmenhaus freigelassen. Der Kaiser nahm zur Rechten der Kaiserin Platz. Links neben der Kaiserin saßen der Landgraf von Hessen, die Prinzessin Karl von Hessen und der Finanzminister Dr. Miquel.

Oberbürgermeister Adickes hielt eine Ansprache an den Kaiser mit dem Wunsche, daß es diesem beschieden sein möge, auch in Zukunft des Friedens kostbares Gut in Ehren hüten zu können und trotz Parteiklüftungen und Gegensätzen den Weiterausbau des Reiches zu fördern und auch die widerstrebenden Herzen mehr und mehr zu gewinnen. An Segenswünsche für das kaiserliche Paar schloß sich ein Hoch auf Ihre Majestäten.

Der Kaiser erwiderte auf den Toast des Frankfurter Oberbürgermeisters Folgendes:

„Vor allem muß Ich danken, daß Sie in richtiger Erkenntniß des heutigen Tages denselben eingeleitet haben, mit der Feier der Enthüllung des Denkmals Meines verewigten Herrn Großvaters. Er hat in jungen Jahren an der Seite seiner Mutter und seines schwer geprüften Vaters Schweres durchgemacht. Wir erkennen aus dem prüfungsreichen Leben dieses hohen Herrn wie der Weltenschöpfer das Volk im Auge behielt, welches er sich erwählt hatte, um endlich der Welt den Frieden zu geben und auch das Instrument sich baute, welches dieses Volk dazu führte. Ueber das Leben des hohen Herrn kam eine schwere Prüfungszeit. Wo bei anderen Menschenkindern schon das Leben zu Ende geht, war es ihm beschieden, erst am Anfang seiner Erfolge zu stehen.

Vor allem steht mir vor Augen der Augenblick, als er als König von Gottes Gnaden das Szepter in der einen und das Reichsschwert in der anderen Hand nur Gott die Ehre gab und von ihm die Krone nahm. Er ist damit zum auserwählten Rüstzeug geworden und nicht blos das, sondern auch zum Vorbilde für alle Nachkommen, daß sie nur durch ihren Gott und mit ihrem Gott etwas erreichen, der ihnen ihr Amt verliehen. Wir danken Gott für die unvergleichlichen Erfolge, die ihm vergönnt waren, die Freude in seinem Alter das deutsche Volk geeinigt hinter sich zu sehen und noch eine Reihe von Jahren auf dem Throne des geeinten deutschen Vaterlandes zu sitzen. Und noch ein Wort des Dankes für das Instrument, mit dem er uns das Reich gebracht. Er schuf sich das Instrument, er sorgte, er kämpfte für dasselbe, er hat das geleistet, was wir jetzt vor uns bewundernd sehen; er hat nach glorreichem Kriege in der Hand des Meisters unseres Volkes Europa und der Welt 25 Jahre des Friedens gebracht. Und so hoffe ich, daß ein jeder von uns nun auch mit mir darin einstimmen wird, daß es unsere Pflicht ist, unser Volk in Waffen hochzuhalten, zu ehren und zu achten. Dankbar dem, der uns dies Geschenk gemacht, hoffe ich, daß nun auch ferner uns weitere 25 Jahre beschieden und daß in diesen 25 Jahren das Reich in höchstem Glanze strahle. Ich spreche die Hoffnung aus, daß es der Stadt Frankfurt beschieden sein möge wie meinem ganzen Volke noch ferner in einer langen Friedenszeit sich zu entwickeln, dank diesem Heere, das Deutschland Sicherheit bietet und dafür sorgt, daß niemals irgend ein Feind imstande ist, den Frieden unseres Landes ungerächt zu stören.

In dieser Gesinnung hebe ich mein Glas und trinke auf das Wohl der Stadt Frankfurt. Sie lebe hoch! hoch! hoch!

Das Bernsteinmonopol vor Gericht.

(Fortsetzung.)

* Stolp, 9. Mai.

Im weiteren Verlauf des dritten Tages bekundet Geh. Bergrath Foitzik vom königl. Oberbergamt zu Breslau (diese Behörde hat die Oberaufsicht über die von Stantien und Becker gepachteten Bergwerke), es sei richtig, daß Stantien u. Becker mehrfach das Terrain überschritten und $1^1/_2$ bis 2 Meter auf fremdes Gebiet gegangen seien. Derartige Dinge kommen aber auch anderwärts vor und er habe die Ueberzeugung, daß Geh. Rath Becker von dieser Terrainüberschreitung keine Kenntniß hatte. Jedenfalls sei ein Raubbau im bergmännisch-technischen Sinne nicht getrieben worden.

Auf Befragen des R.-A. Dr. Sello: Weshalb von dem Versuch der Anlegung eines Bernsteinbergwerks in Nortyken Abstand genommen worden sei, bekundet der Zeuge: Die Regierung sei einmal der Ueberzeugung gewesen, daß die Anlegung des Bergwerks nicht lohnend sein würde, andererseits hätten sich auch technische Schwierigkeiten ergeben. — Auf Antrag des R.-A. Dr. Sello wird ein Promemoria der Königsberger Regierung verlesen. Aus diesem geht hervor: Stantien u. Becker haben es durch Agenten zu verhindern gewußt, daß die Grundstücke, die zu einer Entwässerungsanlage in Rauschen, einem Nachbarort von Nortyken, nothwendig waren, verkauft wurden.

Auf Antrag des Vertheidigers R.-A. Dr. Sello werden dann zwei Briefe der Firma Reddig, Stellmacher u. Ko. in Danzig, an den Angeklagten gerichtet, verlesen. In diesen heißt es u. A.: „Wir können uns mit Becker nicht überwerfen. Derselbe ist zu sehr mit der Regierung liirt, seine Geldmacht ist gar zu groß, so daß wir doch unterliegen würden. Becker würde uns schließlich in einen Prozeß verwickeln, für den wir noch die Kosten bezahlen könnten." — Auf Befragen des R.-A. Dr. Seelig giebt der Angeklagte zu, daß die Nirma Reddig, Stellmacher u. Ko. Bernsteinimitation fabrizire.

Nach einer Reihe nicht bemerkenswerther Zeugenaussagen über bergmännische Einzelheiten wird das Verhältniß des Geh. Kommerzienraths Becker zu seinen Arbeitern erörtert: Arbeiter Kopp, ein alter, stocktauber Mann bekundet: Geh. Rath Becker habe ihm die mündliche Versicherung gegeben: er werde ihm, sobald er arbeitsunfähig sei, eine monatliche Pension von 9 Mk. zeitlebens gewähren. Geh. Rath Becker habe dabei betont: „Der Staat giebt Euch 6 Mk., ich werde Euch 9 Mk. monatliche Pension zahlen." Er (Zeuge) habe aber nur drei Jahre lang die erwähnte Pension erhalten. Ein rekommandirter Brief, den er deshalb an den Geh. Rath Becker gerichtet, sei erfolglos gewesen. — Verth. R.-A. Dr. Sello: Ist anderen Arbeitern dieselbe Behandlung zu Theil geworden? — Zeuge: Jawohl, vielen. — Altsitzer Podzeka bekundet ebenfalls, daß ihm Geh. Rath Becker eine monatliche Pension von 9 Mark für Lebenszeit versprochen habe. Nachdem er aber wegen zu hohen Alters entlassen war, habe er eine Pension überhaupt, auch trotz mehrfachen Bittens, nicht erhalten.

Der letzte Zeuge ist der Rittergutsbesitzer Feistkorn: Ich kam einmal mit dem Geheim-Rath Becker wegen eines Stück Landes, das ich von ihm gekauft hatte, in Differenzen. Als ich ihm mit Klage drohte, sagte Becker zu mir: Das können Sie sich sparen, ich habe die Bonitirungsbeamten alle bestochen. (Große Bewegung). — Präs.: Sagte das Geh. Rath Becker im Ernst? — Zeuge: In vollem Ernst. — Verth. R.-A. Dr. Sello: Eine solche Aeußerung eines Geh. Kommerzienraths muß Ihnen doch aufgefallen sein? — Zeuge: Gewiß, in hohem Maße. — Verth.: Diese Aeußerung ist Ihnen daher noch in vollster Erinnerung? — Zeuge: Allerdings. — Erster Staatsanwalt: Wann geschah diese Aeußerung? — Zeuge: Vor $3^1/_2$ Jahren. — Der Zeuge bekundet weiter: Geh.-Rath Becker hat einmal einen kleinen Bauern gezwungen, sechs Morgen Wald, die dieser abgehauen hatte, wieder anzupflanzen. Als ich zu Becker sagte: Herr Geheim-Rath, Sie haben doch schon 20 bis 25 Morgen Wald abgehauen, ohne zur Wiederanpflanzung genöthigt worden zu sein, antwortete dieser: Das kann ich mir auch erlauben, ich stehe mich mit den Herren von der Regierung zu gut. Der Bauer muß aber unweigerlich wieder anpflanzen. Forstmeister Dossow, der die Aufsicht über den Forst hatte, hat von Becker Gratifikationen erhalten. Ich weiß allerdings nicht, ob Dossow damals noch im Amte war. — Ober-Regierungsrath Knispel bemerkt, daß Forstmeister Dossow schon 1884 pensionirt war. — Auf Befragen des Vertheidigers R.-A. Dr. Sello sagt der Zeuge Feistkorn noch Folgendes aus: Ich hatte einmal Gelegenheit mit dem Ober-Regierungsrath Knispel zusammenzukommen. Dieser sagte im Laufe der Unterhaltung: „Morgen fahre ich zu Sembritzki. Dieser will eine Taucherei pachten. Ich werde ihm aber derartige Bedingungen stellen, daß ihm die Pachtung vergehen soll." (Bewegung). Ich war selbstverständlich über diese Aeußerung empört, und zwar umsomehr, da Sembritzki mein Freund ist. Ober-Regierungsrath Knispel: Ich kann mich absolut auf eine solche Aeußerung nicht entsinnen. Ich kann auch nicht zugeben, daß ich dieselbe gethan habe. Soweit mir erinnerlich, habe ich gesagt: „Sembritzki ist doch gar nicht im Stande, eine so hohe Pachtsumme zu zahlen," diese Aeußerung muß der Zeuge falsch aufgefaßt haben. Ich habe sogar, meiner Erinnerung nach, ein Gesuch des Sembritzki wegen Pachtung der Taucherflotte bei dem Ministerium befürwortet. Eine Garantie, ob Sembritzki die Pachtsumme werde zahlen können, habe ich selbstverständlich nicht zu übernehmen vermocht. — Feistkorn: Ich erinnere mich der Aeußerung des Herrn Ober-Regierungs-Raths ganz genau. Es handelte sich auch nicht um die Pachtung einer Taucherflotte, sondern um die von vielleicht zwei Boten. Sembritzki ist in der Lage, selbst die Pacht für sechs Boote zu zahlen. — Auf ferneres Befragen des Vertheidigers R.-A. Dr. Sello sagt der Zeuge Feistkorn noch Folgendes: Ich habe einmal im landwirthschaftlichen Ministerium in Berlin den Geh. Ober-Regierungs-Rath Tetzlaff gesprochen. Dieser erzählte mir: Geh. Rath Becker verlange, daß das landwirthschaftliche Ministerium den Westphal verklagen solle. Er (Tetzlaff) habe den diesbezüglichen Brief dem Minister v. Heyden-Cadow vorgelegt. Letzterer wollte zunächst gegen Becker Strafantrag wegen Beleidigung stellen. Nach einigen Tagen habe sich der Minister jedoch eines Anderen besonnen, indem er sagte: „Ich will die Stellung des Strafantrags unterlassen, Becker weiß sich ja doch aus Allem herauszuwenden, die Erhebung einer Anklage gegen Becker hätte daher wenig Zweck."

Aus der Verhandlung des vierten Tages (Sonnabend) sei folgendes Wesentliche herausgehoben: Vertreter der Nebenkläger (Stantien und Becker) R.-A. Dr. Seelig: Der Zeuge Feistkorn hat gestern bekundet: Geh. Rath Becker hat zu ihm einmal bei Gelegenheit eines Gutskaufs gesagt: „Ich habe die Bonitirungsbeamten sämmtlich bestochen." Ich berufe mich auf das Zeugniß des Amtsvorstehers von Palmnicken, daß das betreffende Gut gleich nach dem Inkrafttreten des Bonitirungs-Gesetzes, also 1861 bonitirt worden ist; das Gut kam aber erst in den 1870er Jahren in den Besitz von Stantien u. Becker. Außerdem berufe ich mich auf das Zeugniß des Amtsvorstehers Kalau, des Obersteigers Pietsch und einige andere Zeugen, daß der Zeuge Feistkorn dem Trunke ergeben ist.

Es erscheint alsdann als Zeuge Landwirth und Kaufmann Thümmel (Erfurt): Ich wohnte früher in Berlin und war mit dem Geh. Kommerzienrath Becker auch schon zur Zeit, als er nur Moritz Becker hieß, befreundet. Ich bin jedoch genöthigt, da die Sache einmal zur Kenntniß des Angeklagten gekommen ist, diesen Brief dem Gerichtshofe zu übergeben. Dieser Brief datirt vom 28. August 1884 und ist von Becker an den Zeugen Thümmel gerichtet. Es heißt in dem Briefe, den der Präsident zur Verlesung bringt, u. a.: „Ich habe mich überzeugt, daß die Verhältnisse bei uns um kein Haar besser sind, als in Rußland. Für Geld ist bei uns auch Alles zu erreichen. Ich will deshalb keine Opfer scheuen, wenn ich bis zur Eröffnung der Palmnicker Bahn den Geheimen Kommerzienraths-Titel erhalte. Ich bitte Sie, in der Sache die nöthigen Schritte zu thun. Gehen Sie zu Dr. Reiter, ich habe mit demselben bereits gesprochen. Ich will Alles Ihrem Ermessen überlassen. 5000 bis 8000 Mark will ich gern geben, wenn ich bis zur Eröffnung der Palmnicker Bahn den Titel erhalte. Für Cohn (Verwandter des Becker) gebe ich allerdings kein Geld mehr aus. Wenn ich den Titel erhalte, dann werde ich alle Arrangements zu der Eröffnungsfeier treffen. Erhalte ich den Titel nicht, dann komme ich zu dem Fest nicht und lasse auch keinen Extrazug einlegen." Präsident: Haben Sie irgendwelche Schritte in der Titelangelegenheit gethan? Zeuge: Ich habe einmal mit Dr. Reiter gesprochen, dieser forderte aber eine so hohe Summe, daß die Sache nicht zu Stande kam. Herr Becker ersuchte mich, eventuell durch meinen Vetter, einen Ober-Regierungs-Rath im Landwirthschaftlichen Ministerium für Verleihung des Geheimen Kommerzienraths-Titels zu wirken. Da aber diese Titel-Angelegenheit zum Handelsministerium ressortirte, so konnte ich die Hülfe meines Vetters nicht in Anspruch nehmen. Präs.: Die Verleihung eines Titels ist doch von amtlichen Berichten abhängig. Ließ denn Dr. Reiter durchblicken, daß er eventuell im Stande wäre, den Titel zu verschaffen? — Zeuge: Jawohl, Dr. Reiter sagte: er könnte den Titel verschaffen, der Mann verlangte etwa 30,000 Mk. oder einige 30,000 Mk. Er sagte: er könne es für eine geringere Summe nicht thun, denn

die Persönlichkeiten, mit denen er unterhandeln müsse, verlangen begreiflicherweise viel Geld. — Präs: Wer ist denn dieser Dr. Reiter? Zeuge: Dr. Reiter wohnt in Lichtenberg bei Berlin und rühmt sich großer Beziehungen zu hohen Persönlichkeiten, so daß er, wie er versicherte, im Stande sei, Titel und Orden zu verschaffen. — Präs: Bekam nun Becker zu der Eröffnung der Bahn den Geheimen Kommerzien-Raths-Titel? — Zeuge: Nein. — Vertreter des Nebenkläger, R.-A. Dr. Seelig: Ich will hierauf bemerken, daß aus Anlaß der Eröffnung der Palmnicker Bahn, zu der auch der Oberpräsident erschienen war, Herr Becker zum Geheimen Kommerzien-Rath und Herr Cohn zum Kommerzien-Rath in Aussicht genommen war. Letzterer wurde auch zum Kommerzien-Rath ernannt, Becker erlangte dagegen den Geh. Kommerzien-Raths-Titel noch nicht, da, soweit mir bekannt, das Prinzip besteht, daß erst nach Ablauf von 5 Jahren eine neue Titelverleihung erfolgt. — Verth. R.-A. Dr. Sello: Durch die Bemerkung des Herrn Kollegen Seelig wird mir die Stelle des Briefes erst klar: „Für Cohn gebe ich allerdings kein Geld mehr aus.“ Es ist das zweifellos der Herr Kommerzien-Rath Cohn, der gestern hier als Zeuge aufgetreten ist. — Präs: Herr Ober-Regierungs-Rath Knispel, haben Sie von dieser Angelegenheit irgendwelche Kenntniß? — Ober-Regierungs-Rath Knispel: Ich höre von der Sache heute zum ersten Male. Es ist mir allerdings bekannt, daß Herr Cohn aus Anlaß der Eröffnung der Palmnicker Bahn zum Kommerzien-Rath vorgeschlagen war. — Der Zeuge Thümmel bemerkt auf weiteres Befragen: Herr Becker wußte auch, daß er erst nach Ablauf der 5 Jahre, seitdem er den Kommerzien-Rath-Titel erhalten hatte zum Geheimen Kommerzien-Rath ernannt werden könne. Allein Herr Becker wollte, da einige Konkurrenten von ihm schon Geheime Kommerzien-Räthe waren, sofort denselben Titel erhalten. Herr Becker ist überhaupt ein sehr beweglicher Mann, der keine Mittel scheut, wenn er etwas erreichen will.

Die Buchhalter Dahlmann, Barankewitz und Dargatz, alle drei Buchhalter bei dem Angeklagten Westphal, bekunden fast übereinstimmend: Der Geschäftsbetrieb der Firma Westphal sei, aus Anlaß der Verweigerung des Rohbernsteins Seitens der Firma Stantien und Becker sehr zurückgegangen. Die Zahl der von der Firma Westphal beschäftigten Arbeiter sei von 100 bis 120 in den 1880er Jahren, auf sechs in den Jahren 1893/94 heruntergegangen. Durch die Erwerbung eines eigenen Bergwerks habe sich der Betrieb bei der Firma Westphal wieder gehoben.

Rechtsanwalt Obuch (Königsberg i. Pr.) bekundet auf Befragen des Präsidenten: Der Angeklagte habe ihm vor der Drucklegung die inkriminirte Denkschrift zur Durchsicht gegeben. Er habe dem Angeklagten gesagt, daß noch mehrere Stellen gemildert werden müssen. Der Angeklagte habe ihm die Versicherung gegeben, daß es ihm fern liege, Jemanden beleidigen zu wollen. Er wolle blos die seinem Geschäft und überhaupt der gesammten Bernstein-Industrie zugefügten Schäden abwenden und könne alle in der Denkschrift aufgestellten Behauptungen beweisen. — Verth. R.-A. Dr. Sello: Herr Kollege, hatten Sie den Eindruck, daß der Angeklagte durch Herausgabe der Denkschrift lediglich in Wahrnehmung berechtigter Interessen handelte? — Zeuge: Ganz entschieden. — Präs.: Haben Sie den Angeklagten darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn auch die Wahrnehmung berechtigter Interessen anerkannt werden kann, doch die Form strafbar sein könnte? — Zeuge: Ueber die Form haben wir nicht gesprochen.

Der folgende Zeuge ist Kaufmann Paul Westphal (Bruder des Angeklagten). Dieser bekundet auf Befragen: Geheimrath Becker habe sich oftmals seiner hohen Beziehungen und seines großen Einflusses auf die höchsten Regierungskreise gerühmt, wodurch er Alles erreichen könne. Becker habe einmal in seiner (des Zeugen) Gegenwart zu seinem Bruder gesagt: „Wenn ich etwas erreichen will, dann lasse ich nicht davon ab und wenn es hunderte und tausende kostet. Ich werde einen Bericht über Sie und Ihre Fabrik veranlassen, daß Sie sich wundern sollen.“ Bei dieser Gelegenheit zeigte Becker eine Depesche aus Berlin von seinem früheren Kompagnon, dem verstorbenen Stadtrath Hagen (Königsberg i Pr.) vor, in dem dieser ihm depeschirte: „Von Michelly und Tetzlaff sehr freundlich empfangen“ Sie sehen, sagte Becker, gegen mich sind Sie ohnmächtig, ich habe den Staat in meiner Tasche. Vergessen Sie nicht, daß ich mit Millionen arbeite.“ Der Zeuge bekundet im Weiteren auf Befragen: Er habe zu der bereits mehrfach erwähnten Bernstein-Auktion in Palmnicken den Hausirer Moses mitgenommen, damit dieser eventuell für ihn kaufen solle, denn er habe befürchtet, Becker werde ihm nichts verkaufen. Der zur Auktion gestandene Bernstein sei jedoch unsortirt und ungewaschen, mithin nicht zu gebrauchen gewesen. — Auf Befragen des R.-A. Dr. Seelig giebt der Zeuge zu, daß der frühere Betriebsführer für Imitationsfabrikation von Becker von der Firma Westphal in Stolp engagirt worden sei.

Ein fernerer Zeuge ist Fabrikant Heymann (Danzig): Stantien u. Becker haben ihm den Bernsteinverkauf verweigert weil sie der Meinung waren, daß er an Imitationsfabrikanten verkaufe. Er sei dadurch ganz unendlich geschädigt worden. Aehnlich sei es mehreren anderen Danziger Bernsteinwaaren-Fabrikanten, wie Daniel Alter, Detloff u. s. w. ergangen. Als er (Zeuge) bei dem Geh. Rath Becker vorstellig wurde, habe dieser zu ihm gesagt: In Zukunft werden Sie nicht nur keinen Bernstein mehr von mir erhalten, ich werde Sie auch ausweisen lassen. — Präs.: Sind Sie denn Ausländer? — Zeuge: Jawohl, ich bin aber bereits 1881 naturalisirt. Ich sagte dies auch dem Geh. Rath Becker, dieser bemerkte jedoch: Die Naturalisation läßt sich annuliren. Ein Wort von mir an den Minister von Puttkamer und den Oberpräsidenten genügt, um Ihre Ausweisung zu bewirken. — Verth. R.-A. Dr. Sello: Haben Sie sich über die Behandlung des Becker bei dem Handelsminister beschwert? — Zeuge: Jawohl, ich bekam aber keine Antwort. — Verth.: Ist Ihnen bekannt, daß sich auch die Danziger Drechsler-Innung bei dem Herrn Handelsminister beschwert hat? — Zeuge: Jawohl, soweit mir bekannt, hat auch diese keine Antwort erhalten.

Verth.: Ist dem Herrn Zeugen folgender Vorgang bekannt. Der verstorbene Bernsteinwaaren-Fabrikant Daniel Alter in Danzig wollte ein der Stadt Danzig gehöriges Terrain zur Bernsteingrabung pachten. Die Pachtsumme war auf jährlich 10 000 Mk. festgesetzt. Stantien u Becker, die davon erfuhren, telegraphirten sofort an den Danziger Magistrat, daß sie 10 500 Mark Pacht zahlen wollen. Da sie aber ablehnend beschieden wurden, kam sogleich der verstorbene Stadtrath Hagen nach Danzig und bot schließlich 20 000 Mark. Die Danziger Kommunalbehörden lehnten aber, da sie in der Verpachtung des Terrains an Stantien und Becker eine Verletzung der Vertragstreue sahen, aber auch im Interesse der Danziger Handwerker und Arbeiter, die Verpachtung an diese Firma überhaupt ab. Stantien und Becker haben sich daraufhin beschwerdeführend an die Regierung gewandt? — Zeuge: Das ist mir allerdings bekannt. — Präsident: Wodurch erhielten Sie von diesem Vorgange Kenntniß? — Zeuge: Herr Stadtrath Ehlers, der in dieser Angelegenheit Dezernent war, hat es mir mitgetheilt.

Der Zeuge bekundet weiter auf Befragen: Er sei auf der vielerwähnten Bernstein-Auktion in Palmnicken gewesen und könne bestätigen, daß der dort zur Auktion stehende Bernstein, weil er unsortirt und ungewaschen, nicht zu gebrauchen war. Geh. Rath Becker habe ihn (Zeugen) schließlich hinausgeworfen. Er habe in Folge dessen dem Becker gesagt: Wo anders besorgen die Hausknechte das Hinauswerfen hier thut es der Geh. Rath (Lautes Gelächter im Zuhörerraum). — Präs.: Ich muß mir jede Beifalls- und Mißfallsbezeugung verbitten im Wiederholungsfalle wäre ich genöthigt, den Zuhörerraum räumen zu lassen. — Endlich bekundet der Zeuge noch: Die große Bernsteinwaaren-Fabrik Perlbach in Danzig habe, da sie von Stantien und Becker keinen Bernstein mehr erhalten habe, ihren Betrieb fast vollständig einstellen müssen.

Der folgende Zeuge ist Fabrikant Liedtke (Königsberg i. Pr.): Stantien und Becker stellten mir derartige entwürdigende Bedingungen, daß ich beschloß, lieber mein Geschäft aufzugeben, als mir diesen Druck gefallen zu lassen. Geheimrath Becker hat sich stets in demonstrativer Weise seiner großen Einflüsse bei der Regierung gerühmt. Er sagte: er könne Alles erreichen, er könne selbst Leute, die ihm nicht passen, ausweisen lassen, denn er arbeite mit Millionen. Eines Tages bekam ich einen Posten Bernstein von 260 000 Mk., in Säcken verpackt, zugesandt. Ehe ich die Waare noch abnehmen konnte, wurde dieselbe polizeilich beschlagnahmt. Ich begab mich sofort zum Polizeipräsidenten. Dieser sagte mir: Becker habe behauptet, die ganze Waare sei ihm gestohlen worden, er habe daher beantragt, nicht blos die Säcke sondern auch meine Bücher mit Beschlag zu belegen. Im Uebrigen, so bemerkte mir der Polizeipräsident, solle ich mich beruhigen, die Staatsanwaltschaft habe bereits die Wiederfreigabe der beschlagnahmten Säcke verfügt. Als unser Kaiser noch Kronprinz war, wollte dieser einmal Palmnicken in Augenschein nehmen. Es war bestimmt, in letzterem Orte das Diner einzunehmen. Becker übergab die Herrichtung des Diners einem Königsberger Koch. Inzwischen wurde der Reiseplan der Allerhöchsten Herrschaften geändert, es wurde in Palmnicken nur ein kurzer Aufenthalt und dort blos das Frühstück eingenommen. Becker verlangte daher von dem Koch, daß dieser die übriggebliebenen Sachen zurücknehme. Da Letzterer sich dazu nicht verstehen wollte, erhielt Becker die Anweisung, sich wegen Bezahlung des Diners an das Königliche Hofmarschallamt zu wenden. Dies hat Becker auch gethan und von diesem das Diner bezahlt erhalten. (Bewegung im Zuhörerraum.)

Verth. R.-A. Dr. Sello: Ist nicht der unheilvolle Einfluß des Becker'schen Bernsteinmonopols als ein Fluch für die gesammte Bernstein-Industrie in Deutschland empfunden worden?

Zeuge: Nicht blos alle Bernsteinwaaren-Fabrikanten, sondern auch alle Drechslermeister und Arbeiter sowie die Bewohner der Samländischen Küste empfinden das Becker'sche Bernsteinmonopol als einen Fluch, der sie wirthschaftlich ruinirt habe; diese haben auch um Aufhebung desselben, allerdings ohne Erfolg, petitionirt. Er habe sich oftmals gesagt: wie ist es möglich, daß die Regierung solch' unheilvolle Zustände bestehen und einen ganzen großen Erwerbszweig untergehen läßt. Auf alle seine diesbezüglichen Eingaben sei jedoch niemals ein Bescheid erfolgt. — Ober-Regierungs-Rath Knispel: Auf die erwähnten Beschwerden konnte ein Bescheid nicht ertheilt werden, da der Pachtvertrag mit Stantien und Becker doch einmal geschlossen war. — Fabrikant Liedtke: Das Schlimmste ist nur, daß Stantien und Becker über den gesammten, am Strande sich vorfindenden Bernstein das Verkaufsrecht hatten. Die Strandbewohner durften ohne Genehmigung von Stantien u. Becker kein Stück Bernstein verkaufen. Ich habe nun der Regierung den Vorschlag gemacht, mir Schwarzort versuchsweise zu verpachten. Stantien und Becker haben früher dies Recht eingeräumt erhalten, ich dagegen wurde mit meinem Gesuch ablehnend beschieden. Fabrikant Liedtke bemerkt noch: Es sei auffallend gewesen, daß seine ausländischen Arbeiter, niemals aber die von Becker beschäftigten, ausgewiesen wurden.

Ober-Regierungsrath Knispel bemerkt, es ist hier mehrfach von einem Bernsteinmonopol gesprochen worden. Stantien und Becker haben keineswegs ein Monopol. Die Firma ist grundbuchmäßig Eigenthümerin von Grundstücken, die in Folge ihrer geologischen Beschaffenheit die blaue Erde enthält, in der Bernstein zu finden ist. Die Firma hat nun gegen eine jährliche Pachtsumme von anfänglich 50 000, später 52500 Mk. pro Morgen das Recht zum Lesen, Schöpfen und Stechen erworben. Außerdem hat die Firma einige Tauchereien gepachtet. Wenn die Firma die Pachtung nicht bewirkt hätte, dann würde die Regierung, da sie an fremdes Eigenthum naturgemäß nicht heran kann, doch nichts unternehmen können. Im Uebrigen haben die Bewohner der Samländischen Küste ebenfalls durch Pachtung das Recht des Lesens, Schöpfens und Stechens erworben. Die Regierung kann nun selbstverständlich in Folge des mit Stantien und Becker geschlossenen Pachtvertrages nichts unternehmen. Die Regierung war trotzdem bemüht, den vielen Beschwerden Rechnung zu tragen, d. h. die Firma zu veranlassen, Bernstein an Jedermann zu verkaufen. Es ist ihr das auch in allen Fällen, mit Ausnahme in dem Falle Westphal, gelungen. — Verth. R.-A. Dr. Sello: Ich lege hier ein Schreiben der Firma Stantien und Becker vor, das dieselbe an die Regierung gerichtet hat. In diesem heißt es: „Wir sind die alleinigen Pächter des Bernsteins in Ostpreußen, wir besitzen das Monopol.

Auf Befragen des Verth. R. A. Dr. Sello bestätigt Fabrikant Liedtke, die gestern mitgetheilte Aeußerung des früheren Landwirthschafts-Ministers Freiherrn Dr. v. Lucius zu dem Rittergutsbesitzer Sembritzki: „Es fällt uns garnicht ein, der Firma Stantien u. Becker Konkurrenz zu machen. Wir schlachten die Henne nicht, die uns die goldenen Eier legt.“ Auf die Erwiderung des Sembritzki: Es könnten doch aber zwei Hennen goldene Eier legen, habe Minister v. Lucius erwidert: Das glaube ich nicht, es ist eher zu befürchten, daß alsdann eine Henne die anderen auffressen würde.

Es erscheint hierauf als Zeuge Dr. John Becker (Königsberg i. P.) Der Zeuge, ein Sohn des Geh. Kommerzien-Rath Moritz Becker und Mitinhaber der Firma Stantien u. Becker bekundet u. A.: Die Firma habe im Jahre 1890 etwa 20,000 Arbeiter beschäftigt. Durch die Imitationsfabrikation wurde die Firma naturgemäß ganz unendlich geschädigt, da sie dadurch für große Bernsteinstücke keinen genügenden Absatz mehr fand. Sie habe daher zunächst den Verkauf von Rohbernstein zum Zwecke der Imitationsfabrikation verweigert. Da dies wenig half, habe sie den Preis des Rohbernsteins zur Herstellung von Imitation erhöht. Schließlich habe die Firma, da sie die Konkurrenz der Imitationsfabrikation auf die Dauer nicht aushalten konnte, diese Fabrikation selbst betrieben. Sie habe in einer Reihe von deutschen Städten Verkaufsstätten errichtet. Die Filialen haben aber der Firma nicht nur keinen Vortheil, sondern noch einen Verlust von etwa 40 000 Mark verursacht. Aus diesem Grunde werde die Firma die Filialen in nächster Zeit wieder eingehen lassen. Daß zwei Arbeiter die ihnen versprochenen Pensionen nicht erhalten hätten, könne er sich nicht denken. Die Firma zahle 8- bis 10 000 Mark jährlich Pensionsgelder an ihre altersschwachen Arbeiter.

Der letzte Zeuge, der am Sonnabend vernommen wurde, ist der Vorsitzende des deutschen Drechsler-Verbandes, Drechslermeister Wegner (Berlin). Er sagte u. A.: Durch die vielen Filialen und Reparaturwerkstätten, die Stantien u. Becker in einer Reihe von Städten errichtet haben, werden wir Drechsler an den Bettelstab gebracht.

Berlin, den 11. Mai.

Eine Sonderausgabe des „Reichsanzeigers“ bringt heute folgenden aus Frankfurt a. M. vom 10 Mai datirten kaiserlichen Erlaß:

„Bei der heutigen fünfundzwanzigjährigen Wiederkehr des Tages des Frankfurter Friedensschlusses ist es Mir Bedürfniß, allen jetzigen und ehemaligen Angehörigen des Civildienstes, welche sich, sei es in höherer, sei es in geringerer Stellung, Jeder an seinem Theil, um die großen Erfolge von 1870/71 verdient gemacht haben, in dankbarer Erinnerung Meine Anerkennung auszudrücken. Ich gedenke dabei nicht nur der Beamten der Post- und Telegraphen-Verwaltung, deren Verdienste Ich bereits in Meinem Erlaße vom 18. Januar d. J. anerkannt habe, sondern nicht minder der unermüdlichen und erfolgreichen Leistungen der Beamten des trefflich organisirten Feld-Eisenbahndienstes, wie der verdienstvollen Thätigkeit der Beamten des Großen Hauptquartiers und der Civilverwaltung in den okkupirten Gebietstheilen. Sie alle haben in ihrer amtlichen Stellung mit Aufopferung und Pflichttreue zur Erfüllung der in jener großen Zeit der Einigung der deutschen Stämme gestellten Aufgaben beigetragen. Ich vertraue zu Gott, daß ähnliche Zeiten gleiche Pflichttreue und opferfreudige Männer finden werden. Sie wollen diesen Meinen Erlaß durch den Reichsanzeiger zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Frankfurt a. M., den 10. Mai 1896.

Wilhelm I. R.

An den Reichskanzler. Fürst zu Hohenlohe.“

— Das Telegramm des Kaisers, welches, wie s. Zt. erwähnt wurde, Freiherr v. Stumm in der am 12. April zu Neunkirchen gehaltenen Rede erwähnt hatte, war nicht an Herrn v. Stumm, sondern an den Geheimrath Hinzpeter, den Erzieher des Kaisers, gerichtet und hatte nach der „Post“ folgenden Wortlaut:

„Berlin, Schloß, 28. II. 96. Stöcker hat geendigt, wie ich es vor Jahren vorausgesagt habe. Politische Pastoren sind ein Unding. Wer Christ ist, der ist auch sozial, christlich-sozial ist Unsinn und führt zu Selbstüberhebung und Unduldsamkeit, beides dem Christenthum schnurstracks zuwiderlaufend. Die Herren Pastoren sollen sich um die Seelen ihrer Gemeinden kümmern, die Nächstenliebe pflegen, aber die Politik aus dem Spiele lassen, dieweil sie das gar nichts angeht. Wilhelm I. R.“

— Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat sich auf einige Tage nach seinem Stammgute Schillingsfürst (Bayern) begeben. Ende dieser Woche gedenkt er wieder in Berlin einzutreffen, wo dann wichtigen Verhandlungen im Reichstage entgegen gesehen wird.

— Dem Zentrum des Reichs- und Landtages ist durch ein Telegramm des Kardinals Rampolla an den Grafen Hompesch mitgetheilt worden, daß der Papst dem Zentrum zum Gedenktage des fünfundzwanzigjährigen Bestehens von Herzen Glück wünsche und liebevoll den erbetenen Segen ertheile.

Bulgarien. Fürst Ferdinand ist von seiner Visiten-Rundfahrt bei den europäischen Höfen am Sonnabend wieder in seiner Residenz Sofia eingetroffen und mit großem Pomp empfangen worden. Seinen letzten Besuch machte er bei seinem nächsten Nachbar, dem König Alexander von Serbien, wo der Empfang besonders herzlich war. Während der Zusammenkunft mit dem Serbenkönig rief die Volksmenge: „Hoch lebe unser Bundesgenosse! Hoch Rußland!“ Belgrader Blätter feiern den Fürsten Ferdinand in schwungvollen Worten als den Bundesgenossen, der mit seinem Besuche die traurige Erinnerung an den leichtfertigen Bruderkrieg (zwischen Serbien und Bulgarien unter dem Battenberger) für immer verlösche!

4 Das Frühjahrsrennen des Westpreußischen Reitervereins

fand am Sonntag Nachmittag bei herrlichem Wetter auf dem großen Exerzierplatz hinter Langfuhr bei Danzig statt. Der Verlauf der Rennen, zu denen die stattliche Zahl von 47 Pferden gemeldet war, entsprach vollständig den Erwartungen. Als Preisrichter fungirten Oberstlieutenant Mackensen, als Starter Rittmeister Schulze, beide vom 1. Leibh. Regt.

Eröffnungs-Rennen, Preis 200 Mk. dem ersten, 50 Mk. dem zweiten Pferde, Flach-Rennen für Halbblutpferde, die noch Maiden und im Besitz von Bewohnern der Provinz Westpreußen sind, Herren-Reiten, Strecke 1200 Meter. (6 Nennungen, 3 am Pfosten). Es siegten Lt. v. Frantzius (1. Hus.) br. St. „Krimhild“ und Lt. v. Reibnitz (1. Hus.) F. H. „Lieutenant“.

Chargenpferd-Jagd-Rennen, Ehrenpreise den Reitern der ersten drei Pferde. Für Chargenpferde von Offizieren im Bereich des XVII. Armee-Korps und von solchen zu reiten; Pferde die als Chargenpferde eingestellt, oder solche, die ein Rennen um Geldpreise gewonnen haben, sind ausgeschlossen; 2500 Meter (9 Nennungen, 6 am Pfosten). Sieger waren Lt. v. Madyski's (5 Kür.) F. W. „Cito“, Lt. v. Zitzewitz's (1. Hus.) Sch. W. „Koenig“ (Reiter Lt. v. Hose, 1. Hus.) und Lt. v. Reibnitz (1. Hus.) Sch. W. „Katze“ (Reiter Lt. v. Puttkamer, 1. Hus.)

Langfuhrer-Hürden-Rennen, Ehrenpreis den Reitern des ersten und zweiten Pferdes und 200 Mk. dem Sieger, Herren-Reiten, für ost- und westpreußische Halbblutpferde, 2000 Meter. (sechs Nennungen fünf am Posten). Durch's Ziel gingen als Erster Lt. v. Seherr-Toß' (5. Kür.) br. W. „Humus“ (Reiter Lt. v. Vogel, 5. Kür.), als zweiter Rittm. d. R. Borowski's (1. Hus.) F. H. „Alex“ (Reiter Lt. v. Mackensee, 1. Hus.)

Damenpreis-Jagd-Rennen, Ehrenpreis im Werthe von 500 Mk. gegeben von Damen der Stadt Danzig und Umgegend dem Sieger, Ehrenpreis vom Verein dem zweiten und dritten Pferde, für Pferde aller Länder und für Herrenreiter, welche ihren Wohnsitz in Westpreußen haben; 3500 Meter. (11 Nennungen, 3 am Pfosten.) Sieger waren Lt. v. Reibnitz' (1. Hus.) br. St. „Kassurah“, Lt. v. Vogel's (5. Kür.) br. W. „Lopshorn“ und Rittm. v. Heydebreck's (1. Hus.) F. St. „Wunderblume“.

Preis von Danzig, Ehrenpreis von Freunden des Sports der Stadt Danzig dem Ersten, Ehrenpreise vom Verein dem Zweiten und Dritten, Jagd-Rennen, für Pferde aller Länder, Herren-Reiten, 3500 Meter (7 Nennungen, 5 am Pfosten). Es passirte das Ziel als Erster Lt. v. Frantzius' (1. Hus.) F. W. „Pfeffermünz“, als Zweiter Lt. Dentjen's (10. Drag.) br. W. „Athens Lad“ und als Dritter Herrn Glagau's br. St. „Waldschnepfe“ (Reiter Lt. v. Koppy).

In der Pause vor dem nächsten Rennen empfingen die Sieger auf der Tribüne von Damenhand die in kostbaren Silbergeschenken bestehenden Ehrenpreise, worauf zum Schluß folgte:

Verkaufs-Hürden-Rennen. Preis 300 Mk., für Pferde aller Länder, Herren-Reiten, der Sieger ist für 1000 Mk. käuflich; 2500 Meter (8 Nennungen, 3 am Pfosten). Lt. v. Reibnitz' (1. Hus.) dbr. St. „Edie“ errang den Sieg. „Edie“ fand sofort nach Schluß des Rennens einen Käufer.

Gegen 5 Uhr waren die Rennen beendigt, worauf sich die Mitglieder des Westpreußischen Reitervereins zu einem Essen im „Hotel du Nord“ vereinigten.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. Mai.

Bei Warschau ist die Weichsel heute auf 2,06 Meter gefallen.

— Der Kaiser trifft am Sonnabend, den 16. d. Mts. Vormittags in Prökelwitz zur diesjährigen Rehbockpürsche ein.

— Der Sommerfahrplan für die Strecke Marienburg-Mlawa ist jetzt, wie folgt, festgesetzt: Die Abfahrtszeiten des von Marienburg 8.40 Abds. abgehenden gemischten Zuges müssen lauten: bei Melewo 9.18, Nikolaiken 9.41; Riesenburg 10.11, Rosenberg 10.35, Charlottenwerder 10.50; Sommerau 11.05, Dt. Eylau Stadt 11.22, Ankunft Dt. Eylau 11.30 Nachts.

Die Zugabfahrtszeiten für die Zweigbahnstrecke Zajonczkowo-Löbau im Sommerfahrplan sind: von Zajonczkowo 8.06 Vom. 12.13, 4.52 Nm. und 11.13 Abds; von Löbau 7.19, 11.30 Vm. 4.06 Nm. und 6.38 Abends.

+— Die im Getreideverkehr von Stationen der russischen Südwestbahnen, Fastow-, Charkow-Nikolajew-

und Ekaterinen-Eisenbahn nach Danzig und Neufahrwasser bisher berechnete Kursverlustgebühr von 0,50 Rubel für den Wagen kommt fortab nicht mehr zur Erhebung.

† — **Mit dem gestrigen Tage, dem 10. Mai, ist für diejenigen Regimenter, denen es infolge ihrer Betheiligung an den Kämpfen von 1870/71 laut Kaiserlicher Kabinetsordre gestattet war, aus Anlaß der 25jährigen Gedenktage ihre Fahnen bezw. Standarten, sobald sie entfaltet wurden, mit frischem Eichenlaub zu schmücken, diese Zeit besonderer Auszeichnung verstrichen. Zum letzten Male wurden daher auch am Sonnabend oder Sonntag bei allen in Betracht kommenden Truppentheilen die Feldzeichen noch einmal mit dem grünen Laub geschmückt und dabei seitens der Regimentskommandeure auf die Bedeutung dieser Tage hingewiesen.**

— Eine Friedensjubiläumsfeier wurde am gestrigen Sonntage von der Schützengilde und der Liedertafel im Schützenhause veranstaltet. Nach einem Preisschießen für nur Veteranen der Gilde fand ein Konzert von der Kapelle des Regiments Graf Schwerin und der Liedertafel statt. Dazwischen wurden verschiedene der Bedeutung des Tages entsprechende Ansprachen gehalten.

*— Herr Postkassierer Hellwig vom hiesigen Postamt ist zum 1. August als Postdirektor nach Rüdesheim versetzt.

— Vor der Königlichen Forst-Oberexaminations-Kommission in Berlin fand in der Zeit vom 27. April bis 5. Mai d. J. die forstliche Staatsprüfung statt. Von den 15 Forstreferendaren, welche daran Theil nahmen, bestanden 13 die Prüfung.

♃ **Danzig,** 10. Mai. Der große Festkommers der Danziger Sänger, welcher aus Anlaß der Friedensfeier gestern Abend im Wilhelmtheater stattfand, nahm einen imposanten Verlauf. Schon lange vor Beginn des Festes waren sämmtliche Logen dicht gefüllt; in einer Prosceniumsloge hatten die geladenen Ehrengäste, unter ihnen eine Anzahl höherer Offiziere mit Generallieutenant v. Treskow an der Spitze, die Herren Polizeipräsident Wessel, Bürgermeister Trampe u. A. Platz genommen. Die stattliche Schaar von mehr als 500 Sängern unter der Oberleitung des Musikdirektors Herrn v. Kisielnicki saß im Saale an langen Tafeln. Der erste Theil des Programms bestand aus fünf Gesammtchören, welche mit der bekannten „Hymne“ von Herzog Ernst eingeleitet und mit der „Wacht am Rhein“ geschlossen wurden. Nach dem ersten Liede brachte Herr Direktor Dr. Scherler als Vorsitzender des Preußischen Provinzial-Sängerbundes das Hoch auf den Kaiser aus. Nach einem sich anschließenden, von der Theil'schen Kapelle ausgeführten instrumentalen Theil hielt alsdann Herr Realschullehrer Mahlau die Festrede. Den zweiten Theil des Vokalkonzertes bildeten Einzelvorträge, an denen sich mit herrlichen Liedergaben der Männergesangverein „Libertas“, der Sängerverein „Liederfreunde“, der „Lehrergesangverein“, der Männergesangverein „Sängerbund“ und der „Danziger Männergesangverein“ betheiligten. — Nach einzelnen Orchesterpièçen folgten alsdann wiederum vier Gesammtchöre, deren Beschluß Kalliwoda's „Das deutsche Lied“ bildete, auf welches dann auch der Schriftführer des Preußischen Provinzial-Sängerbundes, Herr Aust, toastete. Zum Schluß wurde Bremser's „Dankgebet“ aus den niederländischen Volksliedern gesungen.

Es wurde an den Kaiser folgendes Huldigungstelegramm abgesandt: „Ueber 500 Sänger Danzigs in Anwesenheit der Behörden und ihrer Damen bitten Ew. Majestät unterthänigst, die Versicherung ihrer unwandelbaren Treue entgegen zu nehmen“.

Auch der Marine-Kriegerverein „Hohenzollern“ beging heute zugleich mit seinem Stiftungsfeste eine Friedensfeier.

♃ **Danzig,** 11. Mai. Der Präsident des evangelischen Oberkirchenraths Dr. Barkhausen trifft heute Abend hier ein. Unter seinem Vorsitz findet morgen Vormittag eine Sitzung des Westpreußischen Konsistoriums wegen der geplanten Kirchenbauten in Langfuhr, Zoppot und Schidlitz statt.

Der Westpreußische Botanisch-zoologische Verein hält seine Wanderversammlung am Donnerstag nach Pfingsten nicht in Putzig, sondern in Karthaus ab. Ein Ausflug nach dem Thurmberg ist geplant.

Der bekannte Getreide-Kaufmann Georg Döring starb gestern plötzlich, vom Schlage getroffen, im Pferdebahnwagen. Döring war besonders in Turner-Kreisen bekannt.

Thorn, 10. Mai. Um die hiesige Stadtbaurathstelle sind 10 Bewerbungen eingegangen.

⊙ **Strasburg,** 10. Mai. Der hiesige Männer-Turnverein feierte heute sein 11. Stiftungsfest, bestehend in Schauturnen, Gesangs- und Musikvorträgen mit nachfolgendem Tanze. — Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Jablonowo ist auf dem am 21. d. Mts. dort stattfindenden Viehmarkte der Auftrieb von Klauenvieh verboten.

Strasburg, 9. Mai. Herr Bürgermeister Groneberg hierselbst ist zum Bürgermeister der Stadt Jauer i. Schl. gewählt worden.

Löbau, 10. Mai. Von den Zöglingen des hiesigen Schullehrerseminars wurde unter Mitwirkung mehrerer Damen aus der Stadt gestern Abend im Saale des Schwarzen Adlers das Charakterbild „Pestalozzi in Stanz“ von Fedor Sommer aufgeführt. Die Vorstellung, welche zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins stattfand, ergab den hohen Betrag von 216 Mk.

Neumark, 10. Mai. Am 25jährigen Gedenktage des Friedensschlusses fand bei richtigem Kaiserwetter heute Nachmittag die Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals statt. Zwei berittene Herolde in Landsknechttracht, eröffneten den Festzug, darauf folgten die Volksschulen, höhere Mädchenschule, die Schüler des Progymnasiums und die Fortbildungsschule mit ihren Fahnen und Abzeichen, die Ehrengäste und das Festkomitee, die Kriegervereine von Löbau, Bischofswerder und Neumark, der Männergesangverein, Turnverein und freiwillige Feuerwehr. Die Stadt war mit Triumphbogen und zahllosen Fahnen festlich geschmückt. Der Zug nahm Aufstellung um das Denkmal. Nachdem die Hymne: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ von dem Männergesangverein gesungen war, hielt Herr Landrath v. Bonin eine Ansprache und übergab das Denkmal, sowie den Platz der Stadt. Es fiel darauf die Hülle, ein brausendes Kaiserhoch erscholl aus der nach Tausenden zählenden Menge, und die Nationalhymne wurde gesungen. Herr Bürgermeister Liedke übernahm das Denkmal, dankte im Namen der Stadtgemeinde dem Landrath Herrn v. Bonin, für die Anregung und den unermüdlichen Eifer, ferner dem Generalagenten Herrn Kamke-Danzig für die Hergabe der Mittel zur Errichtung dieses Denkmals. Herr Kreisschulinspektor Lange hielt dann die Festrede. Die Stadtgemeinde und der Kriegerverein legten Lorbeerkränze am Denkmal nieder. Darauf erfolgte der Rückmarsch nach der Stadt. Im Hotel Lipinski fand das Festessen, an dem etwa 150 Herren theilnahmen, Abends Festkommers in der Turnhalle und Tanz bei Lipinski und Dreyer statt.

* **Dirschau,** 10. Mai. Der erste Nordexpreßzug ist heute durch die Station Dirschau gefahren; er kam mit 75 Minuten Verspätung an, da das Schiff in Ostende sehr verspätet landete. — Unsere Schützengilde feierte den heutigen 25jährigen Erinnerungstag des Friedensschlusses zu Frankfurt durch ein großes Prämienschießen.

Berent, 10. Mai. Heute wurde die sterbliche Hülle unseres Ehrenbürgers, Landraths und Geh. Regierungsraths Engler zu Grabe geleitet. Wohl noch nie zuvor hat unser Ort ein solches Leichenbegängniß gesehen wie heute, so groß war die Betheiligung. Nach der Feier im Trauerhause wurde der Sarg auf den Leichenwagen gehoben, der von der ganzen Gendarmerie des Kreises flankirt wurde. Den Zug eröffnete der Kriegerverein, ihm folgten der Turnverein und die sämmtlichen Gewerke mit ihren Fahnen, die Schüler des Progymnasiums, des Lehrerseminars und der Volksschulen. Ein besonderer Wagen fuhr die Kränze. Als Vertreter der Behörden waren die Herren Oberpräsident v. Goßler, Regierungs-Präsident v. Holwede, Landesdirektor Jaeckel, Polizei-Präsident Wessel u. A. erschienen. Aus allen Theilen des Kreises hatten sich Kreis-Eingesessene eingefunden, um dem Todten die letzte Ehre zu erweisen.

Elbing, 11. Mai. Die Strafkammer verurtheilte heute den Lehrer Paul Zimmermann von hier wegen unzüchtiger Handlungen, begangen an Schülerinnen, unter Annahme mildernder Umstände, zu 2 Jahren Gefängniß.

☾ **Elbing,** 10. Mai. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat unserer Stadtgemeinde als Beihilfe zu den Kosten der weiteren Sicherungsmaßregeln an der Kraffohlschleuse sowie zu den Projektarbeiten für ein neues Schleusenhaupt 7000 Mk. mit der Maßgabe bewilligt, daß aus dieser Summe gleichzeitig die Tagegelder des die Arbeiten leitenden Regierungs-Baumeisters zu bestreiten sind.

♀ **Bromberg,** 10. Mai. Das Frühjahrs-Wettfahren welches der Verein für Radwettfahren heute veranstaltet hatte, erfreute sich eines überaus großen Besuchs. Im Hochrad-Hauptfahren, offen für Herrenfahren, Strecke 5000 Meter, 3 Ehrenpreise, 4 Theilnehmer, siegten H. Scheer-hier, welcher die Strecke in 9 Min. 42 Sek. zurücklegte, dann folgte Stöß-Leipzig in 10 Min. 23½ Sek. und Max Quedenfeld-Königsberg in 10 Min. 24 Sek. Beim Niederrad-Erstfahren, offen für Herrenfahren, welche in einem öffentlichen Bahnwettfahren noch keinen ersten Preis erhalten haben, Strecke 2000 Meter, 3 Ehrenpreise, starteten 9 Herren. Als Sieger gingen hervor Liedlow-Berlin (3 Min. 21⅖ Sek.), dann folgte Reim-Schleusenau in 3 Min. 23⅖ Sek. und Katafias-Inowrazlaw in 3 M. 25¾ Sek. — Niederrad-Hauptfahren, offen für Herrenfahren, Strecke 5000 Meter, 3 Ehrenpreise; es starteten 12 Herren. Sieger waren: Stöß-Leipzig (9 Min. 3⅕ Sek.), Liedlow-Berlin (9 Min. 3⅗ Sek.) und Reim-Schleusenau (3 Min. 5 Sek.) — Tandem-(Zweisitzer-)Fahren, offen für Herrenfahren, Strecke 3000 Meter, 3 Ehrenpreise. Es fuhren sechs Herren in drei Zweisitzern. Die ersten waren Scheer und Hinz-Bromberg in 4 Min. 5 Sek., dann Quedenfeld und Alex Lemke-Königsberg in 4 Min. 5¾ Sek. und Liedloff-Berlin und Katafies-Inowrazlaw in 5 Min. 20 Sek. — Interessant war das Militärfahren, Strecke 2000 Meter, 3 Ehrenpreise, offen für Unteroffiziere und Mannschaften. Der erste durchs Ziel war Gefreiter Otto vom 34. Füs.-Regt. in 4 Min. 12 Sek., dann folgte Sergeant Bley vom 129. Inf.-Regt. und Gefreiter Schliewert vom 3. Drag.-Regt. in 4 Min. 15⅔ Sek. — Hochrad-Vorgabefahren, offen für Herrenfahren, Strecke 2000 Meter, 3 Ehrenpreise. Es starteten 4 Herren. Es siegte Marggraf-Leipzig, welcher allerdings 200 Meter vorbekommen hatte in 3 Min. 35 Sek., dann folgte Stöß-Leipzig, der eine Vorgabe von 30 Meter hatte, in 3 Min. 39⅖ Sek. und Scheer-Bromberg ohne Vorgabe in 3 Min 40⅖ Sek. — Niederrad-Vorgabefahren, offen für Herrenfahren, 2000 Meter, 3 Ehrenpreise. Die Zahl der Startenden betrug 13. Es siegte Reim-Schleusenau, der 60 Meter Vorgabe erhalten, in 3 Min. 15⅕ Sek., dann v. Schmidt-Königsberg, 100 Meter Vorgabe, in 3 Min. 15⅗ Sek., Lemke-Königsberg ebenfalls 100 Meter Vorgabe in 3 Min. 15⅘ Sek.

☾ **Posen,** 10. Mai. Unter dem Vorsitz des Landesökonomieraths Kennemann-Klenka hielt der bisherige landwirthschaftliche Provinzial-Verein für die Provinz Posen am Sonnabend seine letzte Generalversammlung ab. Diese genehmigte den Vertrag mit der neuen Landwirthschaftskammer für die Provinz Posen, wonach die Anstalten, das Vermögen, sowie die Rechte und Pflichten des landwirthschaftlichen Provinzial-Vereins an die Landwirthschaftskammer übergehen. Damit hat sich der landwirthschaftliche Provinzialverein aufgelöst. Der letzten Sitzung wohnte auch der Oberpräsident Freiherr v. Wilamowitz-Möllendorff bei.

* **Bütow,** 9. Mai. Gestern Mittag brannte das Wohnhaus des Hausbesitzers Maicke sowie das danebenstehende Wohnhaus des Töpfermeisters Reinhold Brauer gänzlich nieder. Acht Familien sind durch den Brand obdachlos geworden. Einer Wittwe sind 225 Mk., welche sie auf dem Dachboden in einem Kasten aufbewahrt hatte, verbrannt.

Rummelsburg, 10. Mai. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich gestern in der neu erbauten Reiche'schen Ziegelei. In Folge mangelhafter Baukonstruktion brach die Trockenscheune zusammen und begrub sämmtliche Arbeiter; zwei wurden als Leichen hervorgezogen, die Uebrigen kamen mit Verletzungen davon. Die Herren Landrath v. Weiher und Bürgermeister Zillmer erschienen auf der Unglücksstätte, um den Thatbestand festzustellen.

⊙ Westpreußische bienenwirthschaftliche Provinzial-Ausstellung.

Die Aussteller sind benachrichtigt worden, daß das Komitee der Sonderausstellung mit den ihm zur Verfügung stehenden geringen Mitteln die Stellagen für die Ausstellungsgegenstände nur auf Kosten der Aussteller leihen kann. Die meisten Aussteller sind mit dieser Forderung einverstanden und halten ihre Anmeldung aufrecht. Als Vertreter des Komitees der bienenwirthschaftlichen Ausstellung nahmen an der am Sonnabend Abend abgehaltenen Sitzung der Platzkommission der Gewerbeausstellung die Herrn Hahn-Krusch und Grams-Schönsee theil. Es gelang, die Platzfrage insofern zu regeln, als außer dem schon zugesagten Raume in der Halle und im Freien noch ein über 100 Quadratmeter großer Raum für die Abtheilung lebender Völker, welche nur 3 Tage geöffnet ist, im Freien zugesagt wurde. demnach werden die Ausstellungsgegenstände der mehr als 70 Aussteller übersichtlich gruppirt werden können.

Verschiedenes.

— Bei Schießübungen in Turin platzte am Sonnabend ein schweres Geschütz. Von der Bedienungsmannschaft wurden zwölf Mann, meist tödtlich verletzt.

— [Aus der Haft entlassen.] Die drei Direktoren der Charlottenburger Kredit-Genossenschaftsbank, Danziger, Ziebardt, und Pollatschek, sind im Einverständniß mit der Staatsanwaltschaft ohne jede Kaution auf freien Fuß gesetzt worden, da die bisherige sorgfältige Untersuchung nichts ergeben hat was die weitere Inhaftbehaltung rechtfertigen könnte.

— [Schriftliches Geständniß.] Beim Vorstand des Vorschuß-Vereins in Schwabach (Bayern), der wie berichtet, von seinem Direktor Apotheker Heim, um nahezu 1 Million Mark benachtheiligt worden ist, (Heim hat Selbstmord verübt) ist dieser Tage ein in München von A. Heims Sohn aufgegebener Brief mit der Aufschrift: „Nach meinem Begräbniß an den Aufsichtsrath des Vorschußvereins zu senden“ eingelaufen, in welchem der Apotheker Heim mittheilt, daß er in den letzten Wochen eine Zusammenstellung der von ihm veruntreuten Gelder vorgenommen und dabei gefunden habe, daß, nach der herausgerechneten Summe zu schließen, nicht er allein in unsinniger Weise mit den Vereinsgeldern spekulirt, sondern auch Andere dies in noch weit größerem Umfange gethan hätten. Die drei Vorstandsmitglieder hätten den Verein in ihrer Weise ausgenutzt, und da die Verwaltungs- und Revisionsorgane Dilettanten waren, so habe er der Versuchung auch nicht widerstehen können. Die Revisionskommission habe trotz allen Fleißes und aller Mühe die Unterschleife nicht entdecken können, weil ihnen die Uebung in der doppelten Buchführung vollständig abging. Zugleich soll Heim beschrieben haben, auf welche Weise bezw. an was er das dem Verein von Tausenden von Personen anvertraute Geld in so verbrecherischer Art vergeudet hat. Weiter soll in dem Brief Heims das Geständniß enthalten sein, daß er dem Kassirer Damasko ein langsam wirkendes Pflanzengift beigebracht habe, um ihn zu beseitigen und alle Schuld auf den von ihm Gemordeten wälzen zu können.

Neuestes. (T. D.)

♃ **Danzig,** 11. Mai. Unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler fand heute Vormittag auf dem Oberpräsidium eine Sitzung zur Vorberathung über die Verwendung des für dies Jahr der Provinz zur Verfügung stehenden Meliorationsfonds von 64000 Mk. statt. An der Sitzung nahmen Theil die Herren Regierungspräsidenten v. Holwede und v. Horn, ferner die auf dem letzten Landtage mit der Vorberathung dieser Frage betraute Kommission, bestehend aus den Herren Landesdirektor Jaeckel, Vorsitzender des Provinzialausschusses Geheimrath Doehne und Landschaftsdirektor Plehn-Krastuden.

Die heute gefaßten Beschlüsse werden der nächsten Sitzung des Provinzialausschusses als Anträge vorgelegt werden.

∾ **Stolp,** 11. Mai. In dem Bernsteinmonopolprozeß bekundete heute der Zeuge Regierungsbaumeister a. D. Kessler-Berlin, Becker habe bei einem in der Provinz Sachsen vorgenommenen Bahnbau Beamte bestochen, ferner seine Angestellten zum Meineide verleiten wollen und sich gerühmt, es durch Beamtenbestechung verhindert zu haben, daß ihm durch etwaige Anlegung eines fiskalischen Bernsteinbergwerkes Konkurrenz gemacht werde. Der Gerichtshof vertagt die Verhandlung bis Freitag, um sich über die Glaubwürdigkeit des Zeugen zu unterrichten und die von ihm bekundeten Thatsachen zu prüfen.

*** Berlin, 11. Mai. Reichstag. Zweite Berathung des Zuckersteuergesetzes.**

Vom Abg. Standy ist ein Eventualantrag eingegangen, bei Ablehnung der Vorlage das z. Zt. bestehende Zuckersteuergesetz bis 1897 zu verlängern.

Abg. Lingens (Ztr.) empfiehlt seinen Antrag, der andere Sätze für die Betriebssteuer als der Antrag Pichler aufstellt.

Abg. Richter (freis. Vpt.) bekämpft den Antrag Lingens. Eine staffelförmige Betriebssteuer sei ungerecht.

Abg. v. Puttkamer-Gr. Plauth hält mit seinen politischen Freunden an den Kommissionsbeschlüssen fest, welche die Betriebssteuer ausmerzen.

Schatzsekretär Graf Posadowsky bezeichnet den Antrag Lingens als annehmbar.

K **Potsdam, 11. Mai. Die Kaiserin ist wieder hier eingetroffen.**

*** Frankfurt a. M., 11. Mai. Gestern abend wohnte das Kaiserpaar der Festvorstellung im Opernhause bei. Es machte dann eine Rundfahrt durch die festlich erleuchtete Villenstadt begab sich dann zum Hauptbahnhof, von wo die Kaiserin sich nach Berlin, der Kaiser nach Wiesbaden in's Schloß begab.**

*** Madrid, 11. Mai. General Weyler (Kommandeur in Havannah) hält die Hinrichtung der amerikanischen Freibeuter für unumgänglich nothwendig und erklärte, falls die Regierung in Madrid in Folge des Einspruchs der Unionstaaten anderer Ansicht werden sollte, sofort seinen Abschied zu nehmen. In ganz Spanien herrscht große Erregung.**

New-York, 11. Mai. Auf dem Freibeuterdampfer „Compeditor“ sind von einem spanischen Kriegsschiff vor Havannah auch Amerikaner gefangen genommen worden, welche das spanische Kriegsgericht zum Tode verurtheilt hat. Präsident Cleveland hat der Madrider Regierung mittheilen lassen, er werde eine etwaige Hinrichtung der Verurtheilten ohne Civil-Prozeß als eine wenig freundschaftliche Handlung ansehen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, den 12. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, normale Temperatur, meist trocken. — **Mittwoch, den 13.:** Wolkig mit Sonnenschein, wärmer. Vielfach Gewitterregen.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen).

Stradem 9.—10. Mai:	— mm	Graudenz 10.—11. Mai:	— mm
Gr. Schönwalde Wpr.	— „	Mocker b. Thorn	0,6 „
Gr. Rosainen/Neudörfchen	— „	Bromberg	— „
Gergehmen/Saalfeld Opr.	— „	Neufahrwasser	— „
Marienburg	— „	Dirschau	— „
Pr. Stargard	0,1 „	Konitz	— „

Wetter-Depeschen vom 11. Mai.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	766	NW.	1	heiter	+ 8
Neufahrwasser	768	N.	1	bedeckt	+ 6
Swinemünde	768	S.	1	halb bed.	+ 12
Hamburg	769	N.	2	wolkenlos	+ 14
Hannover	768	Windstille	0	bedeckt	+ 9
Berlin	768	SO.	3	halb bed.	+ 13
Breslau	767	N.	2	wolkenlos	+ 8
Haparanda	764	Windstille	0	halb bed.	+ 4
Stockholm	768	Windstille	0	halb bed.	+ 11
Kopenhagen	768	SW.	2	halb bed.	+ 10
Wien	765	WNW.	3	wolkig	+ 13
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	766	NO.	1	wolkenlos	+ 14
Aberdeen	772	NO.	1	wolkenlos	+ 17
Yarmouth	770	NNO.	3	wolkenlos	+ 12

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm 12 = Orkan.

Danzig, 11. Mai. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	11./5.	9./5.		11./5.	9./5.
Weizen: Ums. To.	20	20	Trans. Sept.-Okt.	78,00	78,00
inl. hochb. u. weiß	154	153	Regul.-Pr. z. fr. V.	110	109
inl. hellbunt ...	151	150	**Gerstegr.** (660-700)	115	115
Trans. hochb. u. w.	116	115	„ kl. (625-660 Gr.)	105	105
Transit hellb. ..	114	114	**Hafer** inl.	110	110
Termin z. fr. Verk.			**Erbsen** inl.	105	105
April-Mai ...	153,00	152,50	„ Trans. ..	90	90
Trans. April-Mai	117,00	117,00	**Rübsen** inl.	170	170
Septbr.-Oktbr. ..	146,00	146,50	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %.)		
Trans. Sept.-Okt.	111,50	111,50	kontingentirter ..	52,00	51,75
Regul.-Pr. z. fr. V.	153	152	nichtkonting. ...	32,50	32,25
Roggen: inländ.	110	108	**Tendenz:** Weizen (pro 745 Gr. Qual.-Gew.): fest.		
russ. poln. z. Trns.	75,00	73,00	Roggen (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): höher.		
Term. April-Mai	110,00	109,00			
Trans. April-Mai	75,00	74,00			
Septbr.-Oktbr. ..	112,00	111,50			

Königsberg, 11. Mai. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 52,50 Brief Mk. 52,20 Geld, unkonting. Mk. 32,80 Brief, Mk. 32,50 Geld.

Berlin, 11. Mai. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	11./5.	9./5.		11./5.	9./5.
Weizen ...	flauer	matt	3% Reichs-Anleihe	99,60	99,50
loco	153-165	152-165	4% Pr. Cons.-Anl.	106,70	106,50
Mai	155,50	158,75	3½% „ „	105,10	105,10
September	151,00	150,75	3% „ „	99,60	99,50
Roggen ...	ruhig	matt	Deutsche Bank ...	187,10	186,90
loco	117-121	116-121	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,70	100,60
Mai	118,00	117,75	3½ „ „ „ II	100,70	100,60
September	120,50	120,75	3½ „ neul. „ I	100,70	100,60
Hafer	fest	fest	3% Westpr. Pfdbr.	95,20	95,25
loco	121-147	120-146	3½% Ostpr. „	100,90	100,60
Mai	124,75	124,75	3½% Pom. „	101,00	101,10
September .	—,—	—,—	3½% Pos. „	100,75	100,60
Spiritus:	matter	still	Disk.-Com.-Anth.	208,00	208,00
loco (70er) ..	34,00	34,20	Laurahütte	154,75	154,50
Mai	39,20	39,50	5% Ital. Rente .	86,00	85,10
August	38,90	39,10	4% Mittelm.-Oblg.	92,75	94,60
September ..	39,00	39,20	Russische Noten ..	216,80	216,65
4% Reichs-Anl.	106,75	106,70	Privat-Diskont	2⅝ %	2⅝ %
3½% „ „	105,20	105,20	Tendenz der Fondb.	ruhig	träge

Nachruf!

3984] Am 6. Mai d. Js. ist der Königliche Landrath und Geheime Regierungs-Rath, Landschaftsrath, Mitglied des Hauses der Abgeordneten, Herr

Hermann Engler

in Berent im 75. Lebensjahre nach längerem Leiden aus dem Leben geschieden.

Seit 43 Jahren ist der Verstorbene mit seltener Arbeitskraft, Schaffensfreudigkeit und Pflichttreue als Landrath des Kreises Berent für das Wohl und Gedeihen des von der Königlichen Staatsregierung seiner Fürsorge anvertrauten Kreises unermüdlich thätig gewesen und nicht zum Wenigsten ist seinem thatkräftigen und rastlosen Eifer das Emporblühen des Kreises zu verdanken. Viele von ihm begründete gemeinnützige Werke und solche der christlichen Liebe legen hiervon beredtes Zeugniss ab. Durch sein Scheiden aus so fruchtbringender umfassender Thätigkeit entsteht eine schwer auszufüllende Lücke, erleidet der Kreis einen schmerzlichen und harten Verlust. Sein Andenken wird noch lange im Kreise fortleben und stets mit Liebe in Ehren gehalten werden.

Berent, den 8. Mai 1896.

Der Kreis-Ausschuss des Kreises Berent.

Arndt. Schröder. Dahlweid.
Neubaur. Krönke. Weichbrodt.

4082] Es hat Gott dem Herrn gefallen, nach kurzem, schweren Leiden meinen geliebten Gatten, Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, den Schlossermeister

Albert Kromer

heute früh 4½ Uhr in seinem 46. Lebensjahre zu sich in sein himmlisches Reich zu rufen. In tiefem Schmerz zeigen dies an

Graudenz, den 11. Mai 1896.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 14. Mai, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Grabenstrasse 32, aus statt.

Durch die gestern Nachm. erfolgte glückliche Geburt eines **kräftigen Knaben** wurden hocherfreut [4077
Graudenz, 10. Mai 1896.
Fr. Henke und Frau Marie geb. Wangelin.

4071] **Lokomobilen-Winden** mit doppeltem Getriebe u. mit Fuß zu 45 Mk. pro Stück sowie alle and. Sorten **Zahnstangen-Winden** lief. in durablester Arb. allerbill. **Heinrich Ebstein** in **Breslau**, Siebenhufenerst. 10.

4045] Den geehrten Herrschaften die ergebene Mittheilung, daß ich in **Culm** vom 1. Juni cr. ab eine

Haushaltungsschule mit Pension

eröffne, in welcher Damen bürgerliche u. feine Küche, Backen, Einmachen 2c. gründlich erlernen können. Außerdem wird auf Wunsch Unterricht in

Damenschneiderei und Weißnäherei

ertheilt. Nähere Auskunft bei Geschw. Rossius in Culm a. W., vis-a-vis der Post. Bei nicht genügender Schülerbetheiligung wird die Schule nicht eröffnet.

Hochachtungsvoll u. ergebenst
M. Rossius.



Feldeisenbahnen

für alle Zwecke, festliegend und leichtverlegbar, neu und gebraucht, empfehlen kaufs- und miethsweise

Hodam & Ressler
Danzig.

Zum Besten des Vereins deutscher Lehrerinnen in Paris.

Vortrag

des Fräulein **Klara Schweiger**, Lehrerin der Städtischen Höheren Mädchenschule,
Freitag, den 15. d. Mts., Abends 8 Uhr
in der Aula der Städtischen Höheren Mädchenschule:

„Erlebnisse auf welscher Erde“.

Um recht rege Betheiligung wird im Interesse der guten Sache gebeten. Eintrittspreis 75 Pfg., 3 Personen 2 Mark. Plätze nur an der Abendkasse. [3940

4013] Einem geehrten Publikum von Graudenz und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß wir am hiesigen Orte **Salzstraße 13**, eine

Bau- und Möbel-Tischlerei

eröffnet haben. Sämmtliche Bauarbeiten, sowie Neuanfertigungen und Reparaturen jeder Sorte Möbel werden prompt und billig zur Zufriedenheit der werthen Kundschaft ausgeführt.

Mit der Bitte unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichnen

Hochachtungsvoll
Kall & Prill.

Insertions-Aufträge

für den

amtlichen Katalog der Westpreußischen Gewerbe-Ausstellung zu Graudenz

werden bis **15. Mai** erbeten. Aussteller haben das Recht, **Geschäfts-Empfehlungen oder Erläuterungen** zu den Ausstellungs-Gegenständen gleich bei der sie betreffenden Stelle inmitten des Katalogs zu veröffentlichen, während Inserate von Nichtausstellern am Schlusse des Katalogs auf farbigem Papier beigefügt werden. [3929

Inserate werden mit **10 Mk.** pro ½ Seite, mit **20 Mk.** pro ganze Seite berechnet, einzelne Druckzeilen kosten 50 Pf.

Der Katalog wird in einer Auflage von 4000 Exemplaren zum Selbstkostenpreise ausgegeben und dürfte von den Käufern als Nachschlagebuch dauernd benutzt werden. Es empfiehlt sich daher, daß zu den Inseraten Abbildungen hinzugefügt werden.

Alle auf die Ausstellung bezüglichen und für das Publikum wissenswerthen Angaben werden dem Katalog seitens des Komitees hinzugefügt; er erhält auch einen Plan und dient gleichzeitig als Führer durch Graudenz und Umgegend.

Inserat-Bestellungen sind an die Expedition des Ausstellungs-Katalogs, z. Händen von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz zu richten.

Die Kommission für den amtlichen Ausstellungs-Katalog.

Grossartige Fernsicht
hat man mit meinem
Fernrohr „Komet“
Preis per Stück in Etuis nur **5 Mark**, 3–4 Meil. klar zeigend, mit **sechs achromatischen Linsen** u. 3 polirt. Messing-Auszügen, Körper mit solidem Lederbezug, alle Theile zum Auseinanderschrauben. — Ganze Länge ausgezog. 35 cm, zusammengeschoben 12 cm. Jedes Fernrohr, welch. nicht gefällt, nehme p. Nachn. zurück

Zur Beachtung!
Von der Konkurrenz werd. Fernrohre schon zu Mk. 3,20 angeboten, dieselben sind jedoch aus Papier, enthalten auch keine achromatischen Linsen, sondern ganz gewöhnl. Gläser.

Umsonst vers. meinen **Prachtcatalog** über alle Art. **Fernrohre Feldstecher, Lupen, Microscope** sow. üb. **Soling. Stahlw.** u. **Waffen.**
Walter Kirberg, Gräfrath.-Central b. Solingen. Fabrik in Stahlwaaren, Waffen u. Optik. Man achte genau auf meine Firma.



Bei meiner Abreise nach Chicago sage Allen ein herzliches Lebewohl. [4080
Annie Janz.

3983] Nach längeren Spezial-Studien in den dermatologischen Kliniken von Breslau, Berlin und Wien, habe ich mich in

Thorn,

Culmerstraße 4, als

Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

niedergelassen.

Sprechstunden:
von 10–1 Uhr Vormittags,
von 3–5 Uhr Nachmittags.
Für Unbemittelte:
von 8–9 Uhr Vormittags.

Dr. med. Stark.



Richard Berek's gesetzlich geschützte

Sanitäts-Pfeife

ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden Pfeifenschmier-Geruch absolut ausgeschlossen.

Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.

8 mm Bohrung
15 mm Bohrung
Am 1. Juli 1895 wurde das 347945 te Stück versandt.
Nr. 14 ca. 100 cm lang das Stück 5 Mark.

Kurze Pfeifen von Mk. 1,— an
Lange Pfeifen von Mk. 2,50 an
Sanitäts-Cigarren-spitzen von 0,75, 1,00–3,00 Mk. 0,60,
Sanitäts-Tabake das Pfd. Mk. 1, 1,50, 2, 2,50, 3,00

Ausführliches Preisverzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch den alleinigen Fabrikanten

Richard Berek
Ruhla 64 (Thüringen).

Wiederverkäufer überall gesucht.
Man lasse sich durch werthlose Nachahmungen nicht täuschen, das einzig und allein echte Fabrikat trägt obige Schutzmarke und den vollen Namen:
Richard Berek.

8703]

Ein Pianino

gut erhalten, vorzüglichen Ton, billig zu verkaufen od. zu verm.
3939] Karl Lerch jr.

Wohnungen.

3962] Für Bureauzwecke wird sofort, voraussichtlich auf einige Monate ein **leeres**

zweifenstrig. Zimmer

in der Nähe der Lindenstraße zu miethen gesucht. Schriftliche Angebote sind an das **Garnison-Bauamt I**, Getreidemarkt 12 II, zu richten.

Geschäftslokal gesucht

von 1. Oktober ds. Js. neb. Wohn. für Galanterie und Putz in Ost- oder Westpr. lebh. Stadt. Kann event. neu eingerichtet werden. Meldungen an **A. Bottke, Schippenbeil** erbeten. [3314

3634] In mein. Hause hier, Posenerstr 1, a. Wollmarkt

freq. Geschäftsgeg.

sind die Lokalitäten, wor. seit viel. Jahren Kolonialwaarengesch. betr. w., nebst. Wohnung anderw. z verm.
Magn. Jakobsohn, Bromberg.

Damen finden unt. strengster Diskret. liebev. Aufn. b. Fr. Hebeam. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Gewerbe-Ausstellung Berlin.

Privatlogis.

Zentrum.

Schön. Vorderz., III. Et., herrsch. Haus, 3 Min. v. Bahnh. Alexanderpl. u. allen Stadt-, Pferdeb.-Dampfverb. Pro Tag u. Bett 3 M. inkl. Kaffee. Bestell. zeitig erb. Frau **Bertha Schultz, Berlin**, Jüdenstr. 18/19, III.

Damen f. z. Niederk. liebev. Aufn. Str. Diskret., sol. Beding. Bäd. i. H. Wwe. Miersch, Stadthebamme, Berlin, Oranienstr. 119.

Pension.

Zoppot.

4019] In m. Pension, **Zoppot, Wilhelmstr. 4**, find. Badegäste bis z. Sais z. sehr ermäßigt. Preis. freundl. Aufn. u. Famil.-Anschluß.
M. Hardt, Predigerwittwe.

Vereine.

Landwehr-Verein

Mittwoch, den 13. Mai
4076] Abends 8 Uhr:

Kam. Versammlung.

Aufnahme. Sterbekassequittungen.

Generalversammlung des Vorschuß-Vereins Lessen
E. G. m. u. H.
Donnerstag, d. 21. Mai 1896,
Nachmittags 5½ Uhr,

Tagesordnung:
1. Rechnungslegung pro 1. Quartal 1896.
2. Wahl des Deputirten zum Verbandstag nach Pillkallen.

Lessen, den 12. Mai 1896.

Der Vorsitzende des Aufsichts-Raths.
3952] C. Laudien.

Bücher etc.

Zur Jubelfeier des Frankf. Friedens. Ein nationales Prachtwerk f. 6 Mk.

Krieg und Sieg 1870/71.

Groß. Quart, 690 Seit. stark, mit zahlreichen Illustrationen u. Plän. in elegantem Prachteinband. Nach außerhalb gegen Einsendung von 6,50 Mk. od. gegen Nachnahme. Umtausch gestattet. [4039

Das Werk ist bei seinem Erscheinen von allen Seiten mit Freuden begrüßt worden u. sollte in keiner Familie als nationaler Hausschatz fehlen.

Der Stadtauflage der heutigen Nummer liegt ein ausführlicher Prospekt darüber bei.

Arnold Kriedte,
Buch- Kunst u. Papierhandlung, Graudenz.

Die anonymen Briefe an die Hofgesellschaft!

Anläßlich des Duells Kotze-Schrader ist das anonym erschienene Werk **„? Im Horste d. rothen Adlers.“** von höchstem Interesse.

Der Verfasser hat zweifellos von d. Inhalte d. anonymen Briefe sowie den Personen Kenntniß gehabt und enthüllt in dem Werke mehr dunkle Punkte, als man vermuthet. (L. Tgbl.)

Preis 3 Mark.
Nach außerhalb Mk. 3,20 Einsendung oder Nachnahme.
Thorn. Justus Wallis.
3987] Buchhandlung.

In großem Dorf im Konitzer Kr. findet ein

tüchtig. Arzt

unverh., kathol., fert. poln. sprech., sofort eine sehr gute Praxis. Näheres unt. Nr. 3662 d. d. Ges.

3961] **G. H. 163**
Innigsten Dank für erh. Brief.

☞ Sämmtliche Exemplare der heutigen Nummer enthalten eine Beilage des Tuchfabrikanten und Versandhauses **Bernhard Stehweger** in **Cottbus**, und wird den geehrten Lesern diese Firma als **direkte** Bezugsquelle von Bekleidungsstoffen für **Private** bestens empfohlen.

☞ Den durch die Expedition zur Vertheilung gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt von **Arnold Kriedte**, Buch-, Kunst- u. Papierhandlung in **Graudenz** ein Prospekt über das 1870/71 er Gedenk-Buch **„Krieg und Sieg“** bei. [4048

Heute 3 Blätter.

[2894]

Patent Myrrholin-Seife

D. R. P. No 63592

bedeutet einen **der grössten Fortschritte**, welcher in der letzten Zeit auf dem Gebiet der Hygiene (Gesundheitspflege) gemacht wurde, indem sie die einzige **feine Toiletteseife** mit erprobten medizinischen Eigenschaften ist, welche über **2000 deutsche Professoren und Aerzte** als **Specialseife** namentlich für die zarte und empfindliche Haut der **Frauen und Kinder**, sowie bei **Hautaffectionen, spröder, rauher, unreiner, rother Haut, Sonnenbrand, bei Pusteln, Finnen, Schorfbildung, Flechten**, sodann bei **starker Transpiration** etc. wärmstens empfehlen. Zu Abwaschungen nach körperlichen Anstrengungen und starker Schweissbildung wie z. B. bei Fusstouren, Radfahren, Reiten, Rudern etc. sehr wohlthuend, erfrischend, die Haut nicht reizend. Man lese die Urtheile der Aerzte. Die Patent-Myrrholin-Seife ist überall, auch in den Apotheken das Stück zu 50 Pfennig erhältlich. Feine Cartons zu Geschenken sehr geeignet mit 3 Stück zu Mark 1,50. Man überzeuge sich, dass jedes Stück die Patent-Nummer 63,592 trägt und hüte sich vor Nachahmungen.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 111.

Graudenz, Dienstag] [12. Mai 1896.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 67. Sitzung am 9. Mai.

Der Gesetzentwurf betr. Gewährung von Umzugskosten an Regierungsbaumeister wird an eine besondere Kommission überwiesen.

Nunmehr wird der Antrag Albers und Gen., betr. Herstellung eines festen Währungsverhältnisses zwischen Silber und Gold debattirt. Der Antrag geht dahin, das Haus wolle erklären: Daß das Schwanken des Werthverhältnisses der beiden Edelmetalle seit Aufhebung der französischen Doppelwährung 1873 sich als eine Schädigung der Interessen Deutschlands erwiesen hat; und die Regierung auffordern: im Bundesrathe Alles zu thun, was in ihren Kräften steht, um durch ein internationales Uebereinkommen ein festes Werthverhältniß zwischen Silber und Gold herzustellen und zu sichern. — Ein Antrag der Abg. Arendt und v. Kardorff (frk.) will dem vorstehenden Antrage die Worte hinzufügen: „Für die hierzu erforderlichen internationalen Verhandlungen ist nach den Erklärungen des englischen Kabinets vom 17. März 1896 die Initiative Englands abzuwarten.

Abg. Arendt (frk.) bemerkt zur Geschäftsordnung: Die Herren Finanz- und Landwirthschaftsminister sind beide, durch Reisen verhindert, nicht anwesend, ich bitte daher, da wir diese wichtige Frage nicht in Abwesenheit der Minister verhandeln möchten, den Gegenstand von der Tagesordnung abzusetzen.

Das geschieht. Nächste Sitzung Montag. Zweite Lesung des Auerbengesetzes.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. Mai.

— Ein ostpreußischer Landwirth G. besaß mehrer Häuser; eins derselben soll recht altersschwach gewesen sein. Der Amtsvorsteher ließ darauf das Haus vernageln, sodaß es zur Wohnung nicht mehr verwendet werden konnte. Der Landwirth beschwerte sich darauf nicht nur beim Landrath, sondern auch beim Regierungs-Präsidenten, ohne einen Erfolg zu erzielen. Sodann strengte G. gegen den Amtsvorsteher und den Gendarm eine Klage auf Schadenersatz an. Er führte aus, das Haus sei zwar alt, aber nicht baufällig; eine gehörige Reparatur würde bewirkt haben, daß das Haus noch lange Zeit hätte bewohnt werden können. Zur Zeit, als der Amtsvorsteher das Haus habe vernageln lassen, habe er, der Kläger, bereits Material zur Reparatur des Hauses besorgt gehabt. Der Amtsvorsteher habe offenbar seine Amtsbefugnisse überschritten, auch sei er der politische Gegner des Klägers; der Gendarm habe den Amtsvorsteher in jeder Beziehung unterstützt. Von beiden Personen verlangte G. zusammen etwa 900 Mk., das Haus sei jetzt werthlos geworden und werde vom Schwamm zerfressen. Das Landgericht erachtete aber den Amtsvorsteher für befugt, so vorzugehen, wie er es gethan habe. Als G. darauf Berufung einlegen wollte, erhob die Regierung den Konflikt auf Grund des Gesetzes vom 13. Februar 1854 und § 11 des Einführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz vom 27. Januar 1877 und beantragte die Einstellung des Verfahrens. Das Oberlandesgericht hielt es für zweifelhaft, ob der Konflikt begründet sei. Das Oberverwaltungsgericht erachtete jedoch den Konflikt für begründet und stellte das Verfahren gegen beide Beamten ein, da diese gesetzmäßig gehandelt und ihre Amtsbefugnisse nicht überschritten hätten. Es scheine daher geboten die Beamten der ferneren gerichtlichen Verfolgung durch den Kläger zu entziehen.

— In Merseburg ist hochbetagt der Geheime Oberregierungsrath a. D. Crüger gestorben, der schon Anfang der 30er Jahre in den preußischen Justizdienst getreten ist. 1842 trat er als Regierungsassessor in die landwirthschaftliche Verwaltung über und wurde bald darauf Regierungsrath bei der Generalkommission in Posen. Nach einigen Jahren trat er als Justitiar zur Regierung in Bromberg über und wurde 1854 zum Geh. Regierungsrath ernannt. 1856 kam er als Kassenrath an die Regierung in Merseburg, wo er 1858 zum Oberregierungsrath und Dirigenten der 3., später 2. Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten ernannt wurde. 1876 wurde ihm auch die Stellvertretung des Präsidenten übertragen. 1883 trat er nach seinem Jubiläum in den Ruhestand.

*— Das bisher zum Gutsbezirk Ostrowo, Kreis Inowrazlaw, gehörige Gut Wiesenfelde ist von demselben abgezweigt und zu einem selbstständigen Gutsbezirk gleichen Namens erhoben worden. Gleichzeitig ist die Landgemeinde Ostrowo aufgelöst worden.

— Wegen Verdachts der Rotzansteckung sind unter polizeiliche Beobachtung gestellt: die Pferde des Pfarrgutspächters Klosinski in Gr. Schönbrück, des Besitzers Stoike in Niederhof, des Besitzers Herzberg zu Dorf Schwetz, des Kaufmans Altmann zu Lessen und des Gutsbesitzers Hering zu Babken.

— Unter dem Rindvieh-, Schaf-, und Schweinebestande des Besitzers Christian Templin in Waitzenau im Kreise Graudenz ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

— [Militärisches.] Wagner, Zahlmstr. Aspirant, zum Zahlmeister bei dem 17. Armeekorps ernannt. Wengerowski, Intend. Sekretariats-Assistent von der Intendantur des 17. Armeekorps, zum Intend. Sekretär, Schwarz, Intend. Bureaudiätar von der Intendantur des 17. Armeekorps, zum Intend. Registraturassistenten ernannt. Steinicke, Proviantamtsaspir. in Osterode, als Proviantamtsassistent in Erfurt angestellt. Saigge, Intend. und Baurath der Intend. 2. Armeekorps, zur Intendantur des 8. Armeekorps versetzt. Kull, Roßarzt vom Feldart.-Regt. Nr. 6, zum Kür.-Regt. Nr. 3 versetzt. Scholz, Intend. Sekretär von der Intend. des 5. Armeekorps, zu der Intend. des 6. Armeekorps, Dehl, Intend. Sekretariatsassist. von der Intend. des 6. Armeekorps, zu der Intend. des 5. Armeekorps versetzt. Zu Garn. Bauwarten ernannt: die geprüften Anwärter: Zander in Posen I, Wiehe und Ballhorn in Königsberg, Franck, Regierungs-Bauführer in Danzig III; die geprüften Anwärter Poetschkus in Gumbinnen, Knifffa in Insterburg, Labes in Bromberg, Langjahr in Posen, Tausendfreund in Lyck. Zu Garn. Bauschreibern ernannt: die Militäranwärter: Erfert in Posen, Suhiater und Rose in Königsberg.

— Den Landrichtern Krantz in Bartenstein, Müller in Insterburg, Burdach und Wollschläger in Konitz, Klör in Gnesen und Könnemann in Posen ist der Charakter als Landgerichtsrath; den Amtsrichtern Scheer in Fischhausen, Wolff in Königsberg, Braune in Ragnit, Radajewski in Meseritz, Holzmann in Obernik, Lippold in Wollstein, Wollenhaupt in Bentschen, Bartelt in Nörenberg und Kienast in Zanow der Charakter als Amtsgerichtsrath verliehen.

— Der Gerichts-Assessor Luster in Konitz ist zum Landrichter in Ratibor, der Gerichts-Assessor Fritze aus Dahme zum Amtsrichter in Ratzebuhr ernannt. Den Staatsanwälten Bentzki in Stolp und Weizmann in Stettin ist der Rang der Räthe vierter Klasse verliehen.

† — Der bisherige Forstaufseher Sachow ist als kgl. Förster auf der neu errichteten Försterstelle Vaterhorst, Oberförsterei Darslub, und der bisherige Forstaufseher Wunn als kgl. Förster auf der neuerrichteten Försterstelle Glubichow, Oberförsterei Lorenz, endgiltig angestellt worden.

— Der Kataster-Kontroleur Detzner zu Pr.-Holland ist nach Hoya versetzt und der Kataster-Landmesser Adamczyk in Posen als Kataster-Kontroleur in Pr.-Holland bestellt.

— Herr Fritz Moldenhauer in Posen hat auf ein Werkzeug zum Stopfen von Cigarettenhülsen ein Reichspatent angemeldet.

i **Culm**, 10. Mai. Das in der Fischerei gelegene, am 400. Geburtstage Martin Luthers auf Anregung des damaligen Pfarrers Zimmermann gegründete Martinsstift, in dem hilfsbedürftige, ältere Frauen Aufnahme fanden, ist für 9000 Mk. von Herrn Kämpenpächter Paech-Görlitz erworben worden. Das Grundstück war häufig dem Hochwasser ausgesetzt und für die alten Frauen, die als Aufwärterinnen den sehr steilen Berg zur Stadt ersteigen mußten, sehr ungelegen. Es soll nun für diese ein neues Grundstück in der Stadt erworben werden. — Zu dem am 17. Mai in Bromberg stattfindenden Gautage sind vom hiesigen Turnverein die Herren Bertram, Wedel und Reißberg als Delegirte gewählt worden, mit dem Auftrage, gegen die Abhaltung des diesjährigen Gauturnfestes in Culm zu stimmen, da im Laufe des Sommers mehrere andere große Feste in unserer Stadt stattfinden.

Culmer Stadtniederung, 10. Mai. Herr Hilfsprediger Jabsen-Strasburg hielt heute in der Kirche zu Gr. Lunau eine Gastpredigt und mit den Konfirmanden eine Katachese ab. Anwesend war Herr Superintendent Schlewe-Lessen, welcher mittheilte, daß Herr Jabsen von der Behörde für Gr. Lunau als Prediger bestimmt sei.

Culmsee, 9. Mai. Der Männergesangverein „Liederkranz" hielt gestern seine Generalversammlung ab. Die Wahl des Vorstandes fiel auf folgende Herren: Gerichtssekretär Duncker (1 Vorsitzender), Kaufmann Bark (2 Vorsitzender), Lehrer Wolff (Gesangsdirigent), Lehrer Nawrotzki (Stellvertreter), Lehrer Polaszek (Schriftführer), Kaufmann v. Preetzmann (Kassirer), Sattlermeister Glauner, Bautechniker Karczewski und Kunstgärtner Haedeke (Vergnügungsvorsteher).

Die Frau des Fischergehilfen R. von hier verließ dieser Tage die Wohnung, um aus dem See Wasser zu holen, und ließ ihren Säugling mit einem vierjährigen Kinde zurück. In der kaum 5 Minuten währenden Abwesenheit der Mutter brachte das ältere Kind dem in der Wiege liegenden Schützling mit einem Küchenmesser drei zum Glück nicht gefährliche Löcher im Gesichte bei. — Mit dem Chausseebau Culmsee-Skompe-Dubielno soll in dieser Woche begonnen werden.

Es hat sich hier ein Musikverein gebildet. Die Uebungen finden jeden Dienstag statt. — Vor einiger Zeit hatte die Zuckerfabrik den Antrag gestellt, telephonisch mit dem Postamt Thorn verbunden zu werden. Es ist jedoch ein abschlägiger Bescheid eingelaufen. Von den hiesigen Kaufleuten wird dies sehr bedauert, da sich viele der Leitung anschließen wollten.

* **Flatow**, 10. Mai. Nachdem der bisherige Vorsteher der hiesigen Rettungsanstalt für Mädchen, Diakon Holm, im vorigen Monat gestorben ist, ist die Anstalt nunmehr zwei Diakonissinnen, einer Lehr- und einer Wirthschaftsschwester, übergeben worder. Die Einführung fand in Gegenwart des Kuratoriums der Anstalt und der Oberin Fräulein v. Stülpnagel aus Danzig durch den Superintendenten Herrn Syring statt.

○ **Aus dem Kreise Flatow**, 9. Mai. Dem Lehrer Krugel aus Schäferei bei Marienwerder ist die zweite evangelische Schulstelle zu Petznick, Kreis Flatow, verliehen worden.

W **Jastrow**, 10. Mai. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde dem Herrn Bürgermeister Hempel das Bürgerrecht verliehen. Sodann wurde Herr H. zum Schiedsmann gewählt. — Der Mädchenturnunterricht war im vorigen Jahre nur versuchsweise eingeführt. Da er allseitigen Beifall fand, hat die Schuldeputation beschlossen, diesen Unterricht beizubehalten. Die Versammlung erklärte sich mit diesen Beschluß einverstanden und bewilligte dem Lehrer Russe für die Leitung 50 Mk. Ferner wurde der Kostenanschlag eines Schulhausanbaues in Höhe von 10500 Mark angenommen. — Die Schülerzahl in den beiden evangelischen Schulen ist seit Ostern 1893 um 107 gestiegen; sie beträgt z. Z. 793.

⊙ **Pr. Stargard**, 9. Mai. In der Kaufmann'schen Schuhfabrik ist gestern ein Einbruchsdiebstahl verübt worden, bei welchem 5 Paar Herrenschnürschuhe gestohlen wurden. Die Umstände lassen darauf schließen, daß der Dieb mit den Verhältnissen bekannt gewesen ist, und der Verdacht lenkte sich auf einen küzlich entlassenen Arbeiter. Eine bei diesem vorgenommene Haussuchung verlief aber ergebnißlos.

⊙ **Landeck**, 9. Mai. Gestern Nachmittag brannte in der Königlichen Forst im Belauf Landeck eine etwa 150 Morgen große Fläche Waldes nieder. Ueber die Ursache des Brandes hat man noch nichts erfahren.

G. **Königsberg**, 8. Mai. Die Kosten für den Neubau der Königl. Baugewerkschule wurden von der jüngsten Stadtverordnetenversammlung, mit Einschluß der Straßenregulirung, im Gesammtbetrage von 315 000 Mk. bewilligt. Die Provinz Ostpreußen hat hierzu eine Beihilfe von 100 000 Mk. genehmigt, während der Staat die persönlichen Kosten an Besoldungen ꝛc. übernimmt. — Nach dem für die Ausführung der Kanalisation aufgestellten Bauprogramm soll in diesem Jahre mit dem Abfangekanal der Oberstadt begonnen werden. Die auf 92 000 Mk. veranschlagten Kosten, sowie das Projekt wurden genehmigt. Ferner bewilligte die Versammlung 3800 Mk. zur Anschaffung einer zweiten Rettungsleiter für die städtische Feuerwehr. Dem Fabrikanten Peter Klein aus Düsseldorf wurde die Aufstellung von 10 Trinkhallen auf verschiedenen Plätzen, ohne Konkurrenz, gestattet, worin das ganze Jahr hindurch Mineralwässer, Thee, Kaffee, Limonade ꝛc. (doch mit Ausschluß von Spirituosen) verkauft werden dürfen. Die an die Stadt zu zahlende jährliche Pacht beträgt 20 Mk., steigend bis 90 Mk. für jeden Standplatz. Angekauft wurden die beiden Grundstücke Schmiedestraße 13 und Hökerstraße 33 für zusammen 81 000 Mk. Dieser Erwerb wurde nothwendig, um beim Bau der neuen Schmiedebrücke, welche noch in diesem Jahre vollendet werden dürfte, das Straßenniveau ungestört erhöhen zu können.

Pr. Friedland, 10. Mai. Vom 5. bis 9. d. Mts. wurde am hiesigen Seminar die zweite Lehrerprüfung abgehalten, von 39 Bewerbern bestanden 32 die Prüfung.

* **Reichenbach Ostpr.**, 9. Mai. In der heutigen Versammlung des Kriegervereins gedachte der Vorsitzende des Friedensschlusses von 1871, führte die Geschichte der Vergangenheit und Gegenwart den Anwesenden vor Augen und endete mit einem Hoch auf den obersten Kriegsherrn. Sodann wurde die Bildung einer Sanitätskolonne besprochen. Als Delegierter zur Versammlung der Krieger des Nordostens wurde der Vorsitzende gewählt.

§ **Pr. Holland**, 10. Mai. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, am 29. September 1897 das 600jährige Jubiläum unserer Stadt festlich zu begehen; unsere Stadt wurde nämlich 1297 von Holländern begründet. Herr Bürgermeister Podzun theilte mit, daß mit der Begründung einer höheren Schule von der Stadt nächstens ernstlich vorgegangen werden wird. Diese Mittheilung wurde mit großer Freude aufgenommen. In der nächsten Sitzung soll bereits ein Plan vorgelegt werden. Die Knaben sollen bis Tertia vorgebildet werden. — Der gestrige Remontemarkt war mit etwa 200 guten Pferden beschickt. Die Kommission kaufte aber nur 25 Pferde und zahlte 500 bis 900 Mk.

Goldap, 10. Mai. Die in unserem Kreise epidemisch auftretende Tollwuth nimmt einen besorgnißerregenden Umfang an. Ueber einen großen Theil des Kreises und über unsere Stadt ist die Hundesperre verhängt. Viele Besitzer haben in Folge dessen ihre Hunde abgeschafft. Vor einigen Tagen zeigten sich bei einem Pferde des Gutsbesitzers Kreutz in Gr. Rosinsko deutliche Spuren der Wuthkrankheit. Das Thier verletzte Herrn Kr. am Arme recht erheblich und brachte einem anderen in demselben Raume befindlichen Pferde in einer Nacht etwa 60 Bißwunden bei. Auf Anrathen des Kreisthierarztes wurde das wildgewordene Thier getödtet, und durch die Sektion wurde die Tollwuth festgestellt.

□ **Heilsberg**, 8. Mai. Unser Stadtkämmerer und Beigeordneter Tomaczewski hat auf beide Aemter verzichtet. — Der Darlehns- und Sparkassen-Verein zu Heilsberg hielt gestern seine Generalversammlung ab. Die Aktiva betrugen am Ende des vorigen Geschäftsjahres 252 617 Mk., die Passiva 248 491 Mark, das Vereinsvermögen 4126 Mark und die Mitgliederzahl 158.

Gerdauen, 8. Mai. Auf dem Remontemarkt in Hochlindenberg wurden 98 Pferde vorgestellt. Gekauft wurden 55 Remonten. — Der Entwässerungsgenossenschaft zur Regulierung der Wanguppe ist ein Darlehn von 30000 Mk. aus der Provinzial-Hilfskasse bewilligt worden.

Krone a. d. Brahe, 10. Mai. In unserer Gegend wurde in der Nacht zu Freitag ein Meteor von seltenem Lichtglanze beobachtet. Die Erscheinung, die einen glänzenden Schweif nach sich zog, währte 10—15 Sekunden. — Die Schützengilde feiert ihr fünfzigjähriges Bestehen am 26. Mai. Im Grabina-Wäldchen findet ein Jubelfestschießen statt. — Des Jubiläums des Frankfurter Friedens gedachte gestern der Gesangverein „Eintracht." Der Vereinsvorsitzende, Lehrer Kopiske hielt eine Ansprache, warauf patriotische Lieder gesungen wurden. Eine ähnliche Feier hatte der Kriegerverein veranstaltet.

!! **Labischin**, 7. Mai. Noch in diesem Monat wird sich der Kreistag des Kreises Inowrazlaw mit dem beabsichtigten Bahnbau Labischin-Güldenhof ꝛc. beschäftigen. Es soll große Aussicht sein, daß der Kreis das geplante Werk mit bedeutenden Mitteln unterstützt. Mehr und mehr neigt man der Ansicht zu, daß die Strecke normalspurig herzustellen sei. Die Kürze der Strecke, die sich auf einer kleinen Station dem Staatsbahnnetz nähert, und die dadurch bedingte Umladung dürfte den Nutzen der Bahn sehr herabmindern, wenn sie mit geringerer Spurweite als die Vollbahn hergestellt würde. — Ein äußerst nothwendiger Schulbau wird zur Zeit in Kania ausgeführt. Die katholischen Kinder von Kania und Umgegend haben jetzt einen Schulweg von 5—7 Kilometer zu machen, und zwar nach der vollständig überfüllten Schule in Mamlitz, wo von zwei Lehrern z. Z. 440 Kinder unterrichtet werden. Eine zweite Schule zur Entlastung von Mamlitz soll in Zlotowo errichtet werden.

Posen, 8. Mai. Der frühere Todtengräber Wrocinski, der mit seiner Familie auf dem neuen Kirchhofe der St. Adalbert-Gemeinde in Winiary wohnte, war in Folge der Amputation des rechten Armes erwerbsunfähig geworden. Seine Hilflosigkeit nahm sich der Mann so zu Herzen, daß er vor einiger Zeit schon versucht hat, sich das Leben zu nehmen. An seinem Vorhaben wurde er jedoch durch rechtzeitiges Hinzukommen seiner Angehörigen gehindert. Gestern nun benutzte W. die zufällige Abwesenheit sämmtlicher Angehöriger dazu, um sich an die Warthe zu begeben und zu ertränken. Die nach ihm suchenden Angehörigen fanden ihn in einem Nebenarm der Warthe todt im Schlamme stecken.

Wongrowitz, 7. Mai. Auch im hiesigen Kreise ist eine Körordnung für Zuchtstiere eingeführt. Nicht gekörte Stiere dürfen zum Decken fremder Kühe nicht verwendet werden. Unter dieser Körordnung hat sich der Viehstand im Kreise wesentlich gehoben. Bei der diesjährigen Frühjahrskörung wurden aus 52 Ortschaften 70 Stiere gekört; darunter 40 Oldenburger, 21 Holländer, 6 Simmenthaler, 1 Schweizer, 1 Landrasse 1, Kreuzung. Das Alter der gekörten Stiere schwankt zwischen 14 und 51 Monaten. Der Farbe nach sind sie überwiegend schwarzbunt (49).

Schroda, 7. Mai. Das etwa 2800 Morgen große Rittergut Murzynowoborowo, das vor ca. 2 Jahren vom Bankier Meyer Cohn in Berlin in der Zwangsversteigerung erworben wurde, soll, wie hier bestimmt verlautet, in den Besitz des Herrn v. Koscielski, der mit seinem Miloslawer Besitz angrenzt, übergegangen sein.

z **Witkowo**, 1. Mai. Durch königlichen Erlaß sind der selbstständige Gutsbezirk Chlondowo und die Landgemeinde Chlondowo im Kreise Witkowo zu einer Landgemeinde mit dem Namen Klondau vereinigt worden. — In dem hier gestern von dem Amtsrichter Hübner aus Gnesen in Sachen des Amtsgerichts abgehaltenen Termin, haben sich die Hausbesitzer verpflichtet größere Wohnungen zu den bereits früher angebotene Preisen an die Beamten des Amtsgerichts für die Dauer von 10 Jahren abzugeben.

Samter, 7. Mai. Das 1600 Morgen große, bisher der Familie Noupel gehörige Rittergut Wierzeja ist für 306000 Mark in den Besitz des Herrn Rittergutsbesitzers Wandelt in Sendzin übergegangen.

!! **Znin**, 7. Mai. Der vom hiesigen Landrath mit dem Justizfiskus abgeschlossene Vertrag betr. die unentgeltliche Hergabe eines Kreisgrundstückes zum Bau eines Amtsgerichts hat die Zustimmung des Bezirks-Ausschusses erhalten.

h **Schneidemühl**, 7. Mai. Seitdem unsere Stadt über 15 000 Einwohner zählt, sind die Ertheilungen von Konzessionen zur Betreibung von Gast- und Schankwirthschaften nicht mehr von der Bedürfnißfrage abhängig. In Folge dessen haben sich die hiesigen Schankstätten so sehr vermehrt, daß nach den neuesten Feststellungen auf je 130 Einwohner eine Schankstätte entfällt. In Anbetracht dessen strebt der Magistrat schon seit vier Jahren den Erlaß eines Ortsstatuts über den Betrieb der Gast- und Schankwirthschaften an, hat aber trotz wiederholter Vorlagen mit seinem Verlangen bei den Stadtverordneten nicht durchzudringen vermocht, selbst der Bezirks-Ausschuß zu Bromberg lehnte es unterm 30. Juli 1895 ab, in dieser Angelegenheit eine Entscheidung herbeizuführen. Nun haben sich die hiesigen Gast- und Schankwirthe, die sich durch die überhandnehmende Konkurrenz in ihrem Gewerbe bedroht sehen, in einer mit 64 Unterschriften bedeckten Petition an die städtischen Körperschaften gewandt, über den Betrieb der Gast- und Schankwirthschaften ein Ortsstatut zu erlassen. Die heutige Stadtverordnetenversammlung beschloß mit allen gegen zwei Stimmen, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen. — Zwei „schwere Jungen", der Konditor Otto Fischer und der Kellner Emil Lux, welche am 21. September v. Js. nach Verübung vieler Einbruchsdiebstähle, bei denen sie mit Vorliebe Uhren- und Goldwaarengeschäfte heimsuchten, in unserer Stadt festgenommen wurden, als sie bei dem Uhrmacher D. ihre Beute versilbern wollten, wurden gestern von der Strafkammer zu

Berlin zu 6 Jahren 1 Monat Zuchthaus (wegen Diebstahls) bezw. 2 Jahren Gefängniß (wegen Hehlerei) verurtheilt.

* **Bütow**, 8. Mai. Die hiesige vierklassige **Armenschule** ist als solche aufgehoben und mit der städtischen **Bürgerschule** vereinigt werden. Die Bürgerschule besteht jetzt aus sechs Knaben- und sechs Mädchenklassen.

Landsberg a. W., 8. Mai. In der gestrigen Kreis-Synode wurden interessante Mittheilungen über das hiesige **Schnitterwesen** gemacht. Die Gesammtzahl der Gemeindemitglieder des Synodalkreises, welche während des Sommers den Kreis verlassen und als „Schnitter" oder „Sachsengänger" auf auswärtige Arbeit gehen, beträgt rund 10000, wovon die Hälfte auf den Stadtkreis und die andere Hälfte auf den Landkreis kommt. Die Synode beschloß, mit den Gemeindekirchenräthen u. a. folgende Maßregeln zu treffen: Die Schnitter sind vor ihrem Abzuge zur gottesdienstlichen Feier mit ihren zurückbleibenden Angehörigen zu sammeln, zu ermahnen und mit Erbauungsmitteln zu versehen. Es ist ferner Fürsorge zu treffen, daß die von den Schnittern in der Heimath zurückgelassenen Kinder auf Kosten der Eltern so untergebracht werden, daß sie nicht bloß leiblich, sondern auch geistlich gut versorgt sind.

Verschiedenes.

— In **Köln** ist dieser Tage eine **Versicherungskasse gegen Arbeitslosigkeit** im Winter gegründet worden. Die Mitglieder, die mindestens 18 Jahre alt sein und zwei Jahre ihren Wohnsitz in Köln haben müssen, zahlen einen wöchentlichen Beitrag von 25 Pf. durch Markeneinkleben in ein Büchlein. Sie erkaufen damit bei eintretender Arbeitslosigkeit in der Zeit vom 15. Dezember bis 15. März das Recht auf Arbeit. Wem Arbeit nicht nachgewiesen werden kann, der erhält für die ersten 20 arbeitslosen Werktage, sofern er verheirathet ist, je 2 Mk., Unverheirathete 1,50 Mk. den Tag. Als Garantiefonds sind von Ehrenmitgliedern (die 5 Mk. jährlich zahlen ohne Anspruch an die Kasse) und Patronen (einmalige Zahlung von 300 Mk. 68000 Mk. gesammelt worden. Die Stadt wird für 1896 nach einem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung einen Zuschuß von 25000 Mk. leisten. Man hofft nun auf eine starke Betheiligung an der Kasse von Seiten der Bürgerschaft.

— **Prof. Röntgen** ist zum korrespondirenden Mitglied der **Berliner Akademie der Wissenschaften** ernannt worden.

— [**Reiche Spende**] Der Kommerzienrath **Bestehorn**, der Inhaber der bekannten Düten- und Papierwaarenfabrik in **Aschersleben**, stiftete aus Anlaß seines 50jährigen Berufsjubiläums kürzlich 50000 **Mark** für eine Hausunterstützungskasse und schenkte 70 Arbeitern, die 5 bis 20 Jahre und darüber in der Fabrik thätig gewesen, Sparkassenbücher von 15 bis 100 Mark.

— Die den **deutschen Ausstellern** auf der **Weltausstellung in Chicago** zuerkannten 2649 **Auszeichnungen** (Bronze-Medaillen und Diplome) sind nunmehr endlich in **Berlin** eingetroffen. Der kunstvoll ausgeführte Stich der Diplome rührt von Charles Schlecht, einem der besten Graveure der Vereinigten Staaten — von Geburt **Deutscher** — her.

— **Rechtsanwalt Paul Schelenz in Liegnitz**, früher Bürgermeister von Leobschütz und Rechtsanwalt in Katscher, der, wie s. Zt. mitgetheilt wurde, flüchtig war und auf der Straße bei seinen Verhaftung Widerstand leistete, wurde am Freitage wegen Unterschlagung in sechs Fällen, Widerstandes gegen die Staatsgewalt und intellektueller Urkundenfälschung von der Strafkammer in Liegnitz zu 3 **Jahren Gefängniß** und 4 **Jahren Ehrverlust verurtheilt**.

— Wegen **Mordversuchs** auf einen **Vorgesetzten** verurtheilte dieser Tagen das Militärgericht in **München** den Gemeinen **Thalmeier** vom 1. Infanterie-Regiment zu 11 **Jahren Zuchthaus**. Er hat seinerzeit auf dem Transport zum Arrest auf den begleitenden Sergeanten und einen hinzu kommenden Hauptmann mit einem Revolver geschossen, wobei der Sergeant am Oberarm verletzt wurde.

— [**Der verkaufte Haupttreffer.**] Im Zeitungskomtoir einer **Münchener** Buchdruckerei, welche auch eine Verkaufsstelle für die Loose der Volksheilstätten-Lotterie übernommen hatte, waren neulich, am Tage der Ziehung, noch etwa 25 Loose unverkauft. Im Laufe des Nachmittags nun, während die Ziehung bereits im Gange war, verkaufte die Buchhalterin die übriggebliebenen und zurückbehaltenen Loose an das Geschäftspersonal, und siehe da, unter diesen Loosen befand sich das **Glückslоos** Nr. 87664, welches 15,000 Mk. gewann. Das Loos ist im Besitz einer Einlegerin, deren Mann in der genannten Druckerei als Setzer beschäftigt ist.

— [**Die gebissene Schwiegermutter.**] „Wir brauchen keine Schwiegerma—ma—ma". Dieses „geistreiche Liedchen" pfiff und sang mit Vorliebe der Musiker G. aus dem Dörfchen H. in der Nähe von Canth (Schlesien). Er stand mit seiner Schwiegermutter nicht eben auf dem besten Fuße. Oft wünschte er sich Siebenmeilenstiefel, um aus ihrer Nähe zu kommen. Und hatte er erst „Eins" über den Durst getrunken, dann waren Schwiegermutter und Frau einig und überhäuften ihn mit „Liebesworten und -thaten". Eine derartige Szene spielte sich auch kürzlich ab. Sie endete damit, daß die Schwiegermutter und der Schwiegersohn sich „zärtlich" umarmten, wobei die Nase der ersteren dem Munde des letzteren zu nahe kam. **Ein Biß! Weg war sie!** Die Schwiegermutter ohne Nase strengte gegen den Schwiegersohn die Klage an, wurde aber abgewiesen, weil angenommen wurde, daß der Schwiegersohn in **Nothwehr** gehandelt habe.

— [**Naiv.**] **Mutter**: „. . Nun weiß ich nicht, ob der Dichter Lämmermeier, den wir für morgen Mittag eingeladen, gern **Knödel** ißt?" — **Backfisch**: „O, das werden wir gleich haben! Ich schaue in der **Literaturgeschichte** nach!" (Fl.Bl.

20. Ziehung der 4. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 9. Mai 1896. Schluß.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

42 124 557 840 [3000] 945 **1**057 60 342 541 86 99 803 **2**362 643 786 900 25 **3**156 237 731 955 **4**241 47 528 797 **5**095 114 [300] 57 360 82 433 90 752 897 916 **6**190 635 [300] 846 927 **7**081 [3000] 348 623 40 935 **8**062 284 340 79 [300] 576 649 **9**146 51 218 574 765

10189 216 324 72 514 72 728 [300] 32 **11**205 314 869 95 **12**170 226 340 463 545 61 90 881 **13**583 740 62 [300] 821 [500] 908 **14**064 128 279 392 406 821 **15**373 450 522 **16**007 110 831 **17**054 135 488 616 738 **18**127 52 89 433 695 **19**105 207 22 [3000] 64 564 695 728 [3000] 855

20259 [3000] 707 52 **21**299 769 827 **22**180 526 626 705 70 901 10 **23**018 395 487 587 **24**039 188 292 686 725 874 93 976 91 **25**387 [300] 431 [500] 39 54 66 749 815 [1500] **26**049 146 336 [1500] 48 746 918 **27**340 57 92 418 539 710 **28**046 132 90 430 60 65 749 811 79 [500] **29**066 347 549 [1500] 761 954

30195 [500] 530 628 75 [300] 79 704 886 900 **31**381 [500] 545 77 604 727 919 66 **32**178 470 96 659 705 24 950 [1500] **33**169 539 841 **34**035 53 76 [500] 172 81 [3000] 218 402 612 39 85 707 **35**060 122 [1500] 81 394 98 590 767 **36**305 635 **37**121 32 [1500] 450 687 96 743 **38**214 306 7 472 655 **39**188 [500] 222 56 377 523 898 918 32 [3000]

40019 92 191 [300] 511 23 [3000] 35 84 **41**107 24 203 410 593 733 911 74 **42**054 168 [1500] 93 269 662 718 51 966 **43**131 250 305 88 495 524 87 646 784 [300] 837 61 **44**390 479 **45**312 59 743 **46**003 [300] 20 256 90 589 861 968 **47**159 317 510 629 97 747 91 965 67 **48**073 [3000] 552 844 [500] 84 **49**198 [300] 240 318 417 90 619 781 [500] 855

50018 64 387 862 75 **51**217 70 366 [500] 434 560 71 684 **52**010 99 **53**067 372 77 522 739 [3000] 96 **54**204 580 742 52 **55**010 228 476 537 707 842 923 **56**353 591 **57**013 66 [500] 767 95 880 **58**016 20 [300] 176 462 81 732 880 **59**257 311 61 [1500] 628 75 848 957 [3000]

60883 923 **6**[illegible] 209 684 [300] 704 871 87 **62**005 37 927 44 **63**013 89 335 556 74 691 736 **64**198 233 607 740 861 **65**011 71 748 68 993 [1500] **67**071 783 948 **68**399 472 98 **69**232 783

70106 **71**106 [300] 21 52 726 **72**413 715 64 **73**102 232 [3000] 392 638 799 852 83 **74**345 69 586 688 764 95 **75**233 43 862 **76**012 251 77 812 452 635 925 [500] 91 [1500] **77**178 231 48 336 536 810 39 **78**227 507 [300] 97 969 **79**295 379 [500] 590 609 902 11

80668 846 73 98 963 **81**0 6 264 802 7 916 30 [300] **82**086 348 486 592 748 910 **83**054 300 405 53 538 96 648 725 [1500] 56 99 **84**310 555 896 973 **85**092 216 61 312 549 68 664 757 74 802 51 924 **86**055 264 68 375 **87**520 735 807 **88**259 379 971 **89**063 213 571 716

90105 280 373 **91**195 476 584 821 **92**021 94 [500] 202 [300] 301 650 82 **93**077 707 82 880 900 **94**015 86 97 611 32 [3000] **95**116 492 791 814 **96**026 219 822 55 **97**089 272 413 80 656 710 46 52 958 **98**445 502 617 25 [3000] **99**273 [1500] 746 [500] 921

100040 107 71 [300] 236 42 305 461 680 780 **101**302 576 664 803 57 **102**261 441 [1500] **103**175 318 93 453 707 [300] 856 900 81 **104**210 610 745 **105**238 51 808 **106**496 667 **107**018 24 455 720 59 977 **108**034 649 763 [300] **109**040 156 200 99 [3000] 445 98 981

110251 368 461 979 **111**083 232 587 688 997 **112**113 375 [3000] 501 730 909 **113**656 **114**002 11 88 93 183 258 388 [1500] 640 92 764 **115**147 421 32 771 942 **116**072 174 429 574 **117**169 93 **118**251 70 460 90 630 99 **119**152 412 33 846 922

120108 350 481 [500] 627 **121**039 170 250 [3000] 633 95 779 968 **122**095 217 401 17 801 47 **123**080 337 [300] 531 747 964 **124**222 73 420 825 **125**132 519 743 871 [3000] 87 [500] **126**330 443 66 588 914 **127**034 519 957 **128**529 694 753 870 941 **129**757

130253 62 532 **131**652 863 67 **132**003 158 [300] 278 354 419 640 708 **133**041 378 629 855 998 [3000] **134**077 324 51 **135**105 490 557 774 835 74 947 **136**291 **137**433 739 800 24 [1500] 954 76 **138**076 480 [3000] 868 **139**150 214 98 544 652

140087 119 [500] 951 **141**340 807 **142**033 [3000] 35 121 431 795 **143**170 219 [300] 364 85 435 514 54 733 **144**543 638 76 [500] 746 72 **145**085 86 141 563 624 771 888 987 **146**145 47 245 895 **147**076 186 234 383 566 847 904 58 **148**058 84 454 [1500] 65 506 16 70 **149**139 43 290 469 512 618 852

150036 249 305 488 709 995 **151**076 [3000] 78 165 433 [1500] 43 538 [300] 855 986 **152**075 321 422 528 41 747 893 941 **153**141 259 573 616 734 **154**791 869 954 **155**480 770 **156**025 186 964 [3000] **157**467 603 758 904 [300] **158**090 346 410 58 [1500] 573 663 765 827 913 72 **159**025 60 89 135 [1500] 274 513 900 65

160042 367 436 [500] 796 **161**080 123 66 524 914 68 **162**102 387 [1500] 454 72 736 59 [3000] 831 950 [500] 54 **163**176 563 626 85 708 **164**118 424 [300] 39 604 756 865 918 **165**017 304 55 74 94 451 523 **166**257 461 [1500] 756 **167**551 954 **168**654 966 **169**565 67 788 882 928 96

170167 337 417 82 715 **171**024 [1500] 156 89 312 407 654 90 **172**022 878 **173**333 494 517 [1500] 812 912 **174**589 828 964 **175**344 60 67 79 400 639 762 807 **176**120 208 15 [500] 88 522 98 732 885 **177**010 651 821 **178**127 35 268 88 714 908 **179**768 [500] 869 [1500]

180212 73 305 595 657 854 **181**094 220 433 540 70 90 675 **182**201 [10000] 27 40 346 591 617 847 **183**028 76 201 453 936 **184**104 446 619 763 852 56 913 **185**009 201 512 **186**073 127 334 469 75 657 739 72 **187**123 38 88 203 27 99 409 531 [3000] 616 [500] 864 **188**013 461 692 883 **189**132 [500] 287

190034 187 406 740 **191**151 722 94 902 24 47 **192**477 643 [300] 721 36 59 860 904 72 **193**081 89 481 558 70 660 83 776 88 **194**189 734 39 802 **195**166 89 231 782 924 **196**111 98 310 612 88 867 914 **197**132 501 42 726 874 **198**119 64 380 641 769 **199**099 166 424 90 555 642 825 902 61 [3000] 91

200040 417 [1500] 40 65 705 **201**146 529 **202**314 649 758 **203**100 564 74 **204**005 655 748 76 989 **205**021 944 86 **206**173 256 301 573 711 **207**230 418 987 **208**156 214 72 [500] 428 559 831 **209**015 59 [500] 187 226 424

210244 327 674 [500] **211**359 431 722 91 **212**012 359 472 93 594 **213**120 [500] 620 714 **214**480 597 774 882 [300] **215**084 192 287 383 445 599 701 [1500] 71 810 **216**183 285 322 50 61 [500] 622 93 727 948 66 [300] **217**200 [500] 65 325 699 705 98 860 **218**035 170 253 522 66 928 **219**186 975

220498 538 615 60 82 709 821 [1500] 58 **221**101 97 417 604 10 716 **222**075 553 661 704 800 10 70 939 81 **223**151 85 528 [500] 67 **224**021 151 84 353 413 659 995 **225**0 9 27[illegible] 115

3805] Ein älterer, erfahrener
Landwirth
sucht Stellung resp. Vertretung während der Bade-Saison anzunehmen. Meldungen erbittet F. Kunkel, Cronenthal a/W.

Ein junger Mann, Sohn eines Landwirths, 18 J. alt, welcher 1 Jahr auf einem größeren Gute thätig gewesen und eine landwirthschaftl. Winterschule besucht hat, worüber Zeugnisse, wünscht auf einem größ. Gute Stellung als
2. Beamter
oder direkt unter dem Prinzipal. Familienanschl. Bedingung. Brfl. Meld. u. Nr. 3950 d. d. Ges. erb.

Suche zum 1. Juli Stellung als
Inspektor.
Bin 28 Jahre alt, mit Rübenbau, Drillkultur, Brennereiwirthschaft vertraut; landw. Hochsch. besucht, jetzt fast 2 Jahre in renommirter Wirthschaft Kujawiens. Brieft. Meld. u. Nr. 3944 d. d. Ges. erb.

Rechnungsführer
unverh., ev., militärfr., m. Amts-, Guts- u. Stand.-Amtsgesch. vollkomm. vertr., sucht, gest. a. gute Zeugn. u. Empfehl., z. 1. Juli cr. anderw. Stell. Gefl. Meld. u. K. L. 220 Gr. Morin b. Argenau postlag.

3791] **Ein verh. Wirthschaftsbeamter** 46 Jahre alt, ev., der polnischen Sprache mächtig, von Jugend auf beim Fach, sucht gestützt auf gute Zeugnisse mögl. selbstst. **dauernde** Stellung per 1. Juli resp. später. Meld. unt. Nr. 3791 an den Ges. erbeten.

3653] **Ein Inspektor**, 47 J. alt, ev., verh., 1 Kind, mit Rübenbau und Drillkultur vertr., beider Landessprach. mächtig, der durch mehrere Jahre größere Güter selbstst. bewirthsch. hat, sucht vom 1. Juli oder früher ähnl. Stell. Meldungen bitte unter **P. N. 200 Prinzenthal** bei Bromberg postlagernd zu richten.

3794] **Ein Landwirth**
40 Jahre alt, in allen Branchen der Landwirthschaft wohl erfahr., sucht Stelle zur Bewirthsch. e. kl. Gutes. Kaution kann gest. werd., auch wäre derselbe nicht abgeneigt, in eine Gast- u. Landwirthschaft hineinzuheirathen. Meldung. u. **H. L.** postl. Osterode Ostpr. erb.

Lokomotivführer zuverläss. u. nüchtern, verschiedene Maschinen gef. hat, immer bei Bauunternehm. gew. ist und sämmtliche Reparatur. ausführt, sucht Stellung. Meld. u. 3712 an den Geselligen erbeten.

Mühlenwerkführer
sucht v. 15. Mai od. 1. Juni St. a. Werk, in e. Wasserm., Mahl- u. Schneidem. M. sämmtl. kl. Rep. bek. G. Zeugn. f. v. Meld. u. 3875 a. Ges.

4064] Ein zuverlässiger, ordentl.
Müllergeselle
sucht von sofort dauernde Stellg. Gefl. Off. erbitte nach Kunstmühle Groß Zirkwitz p. Kamin Wpr. A. Krüger.

Ein Gärtner-Gehilfe
der zu seiner vollständ. Ausbild. das Königl. Pomologische Institut zu Proskau zwei Jahre besucht hat und gute Zeugnisse besitzt, sucht Stellung. Gefällige Meldungen unter T. Krause, Danzig, Jopengasse 27. [4018

Unternehmer Koschelski
Warlubien
sucht sofort Stellung in Erd-, Rüben- u. Ernte-Arbeiten. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Leute nach Wunsch. [4000

Privat-Realschule
Briesen Westp.
4066] Wegen Versetzung eines Lehrers ist an hiesiger Anstalt (vorläufig bis Unter-Sekunda) die voraussichtlich bald städtisch wird, eine **Lehrkraft sofort** oder vom 15. Juli anzustellen. In erster Linie jüngere **Neuphilologen** oder solche Philologen, die auch in Franz. und Englisch unterrichten können, wollen Zeugnisse, insbes. über Probezeit und Lehrbefäh. an den Dirigenten der Schule, Herrn Engler, alsbald einsenden. Anfangsgehalt 1500 Mk. jährlich.
Das Kuratorium.

3972] Für einen Knaben von 10 Jahren wird ein gut empfohl.
Hauslehrer
von gleich gesucht. Gehalt 500 Mark. Meldungen unter **R. W. 186** postlagernd Wilhelmsort.

4004] **Ein Hauslehrer**
wird für einen Knaben gesucht, der ihn für Quarta vorber. werd. f. Meld. u. 1000 pstl. Marienwerder.

Lebensversicherung
Bewährte Agenten und tüchtige Geschäftsleute werden für einen gut eingeführten deutschen Gesellschaft gesucht, ebenso ein
Inspektor
bei festem Gehalt, Spesen und Provisionen. Meldungen an **Haasenstein & Vogler A.G. Berlin S.W. 19** unter **L. S. 748** mit Angabe der Verhältnisse, bisherigen Stellungen und Referenzen beizufügen. [3956

4053] **Materialisten**
werden ges. durch J. Koslowski, Danzig, Tobiasgasse 25.

Gut eingeführte landwirthsch. Maschinenfab. sucht für den Verkauf ihrer landwirthschaftlichen Maschinen in Ostpreußen, Westpreußen und Pommern
tüchtige Reisende.
Meld. briefl. unt. Nr. 3759 an d. Gesell. erbet.

3891] Für mein Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft (Sonnabend geschlossen) findet
ein tüchtiger Verkäufer
der fertig polnisch spricht, Stell. Den Bewerbungen sind Originalzeugnisse, Photographie und Angabe d. Gehaltsansprüche beizuf.
Bernhard Henschke,
Neumark Westpr.

4073] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suche per 15. Mai **zwei tüchtige**
Verkäufer
die auch zu dekoriren verstehen und der polnischen Sprache mächtig sind. Retourm. verbet. M. Herrmann, Zoppot.

4037] Einen tüchtigen
jungen Mann
suche zum sofortigen Antritt für mein Manufakturwaarengeschäft. Sally Drucker, Flatow.

Ein junger Mann
mit guter Handschrift, vertraut mit Kontoir-Arbeit, wird zum 1. Juli d. Js. gesucht. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 3435 an den Gesell. erb.

Ein jüngerer Kommis
welcher der polnischen Sprache mächtig ist, wird für m. Schank-, Material-waaren- und Kohlengeschäft gesucht. M. G. Simon,
4027] Allenstein Opr.

Für ein größeres Kolonialwaaren- und Schankgeschäft in Allenstein wird zum **sofortigen Eintritt** ein gut empf., jüngerer
Kommis
flotter Expedient, der polnischen Sprache mächt., gesucht. Kenntniß der Destillation erwünscht. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 4030 an den Geselligen erbeten.

4029] Für mein Material-, Destillations-, Wein- u. Zigarren-Geschäft suche ich per 20. d. M. einen jüngeren
Gehilfen.
Vorstellung erwünscht. Gehalt nach Uebereinkunft. **Albert Block, Schwetz a. W.**

4075] In meinem Kolonial-Waaren-Detail-Geschäft findet ein jüngerer
Gehilfe
von sogleich Stellung.
Rudolph Burandt.

3409] Für mein Materialwaar.-, Destillation- u. Eisenwaarengesch. suche per 1. resp. 15. Juni einen
tüchtigen Gehilfen.
Den Meldungen sind Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen. Polnische Sprache erwünscht. Retourmarken verb. B. Boldt, Mewe Wpr.

4052] J. selbstst. Leit. e. Dampfbr. f. sof. e. ält. sein. Lehrz. beend. unverh. tüchtig. Brenn. Schriftl. Meld. a. Bautz, Seegenfelde b. Lebehnke.

3840] Ein tüchtiger
Barbier-Gehilfe
kann sofort eintreten.
O. Loevke, Osterode Opr.

Zwei ordentliche
Uhrmachergehilfen
auf große und feine Arbeit, sucht per sofort [3908
Paul ...ange, Bromberg.

Fischergehilfen
braucht sofort [3970
Rogalski, Gr. Jauth
bei Rosenberg Wpr.

Mehrere Malergehilfen
können von sofort eintreten bei J. Rastemborski, Maler,
3955] Hohenstein Ostpr.

Ein Malergehilfe
und ein Lehrling
finden Stellung bei [4048
E. Katt, Tiegenort.

2 Malergehilfen
(solide) können sofort eintreten.
3420] R. Heller, Neustettin.

3817] Ich suche von sofort einen tüchtigen
Schneidemühlenwerkführer
ebenso einen
Stellmacher
auf Arbeitswagenarbeit, der mit Maschinen vertraut ist.
F. Fischer, Argenau.

Tüchtige Maurergesellen
finden Beschäftigung bei
H. Müller,
Maurer- u. Zimmermeister,
3695] Gilgenburg Ostpr.

— 20 —
tücht. Maurergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
Lenz, Maurermeister,
3967] Argenau.

Inspekturen, Agenturen

für Lebens- und Unfallversicherung bei ca. 3000 Mark Einkommen, **Accept-Kredit, Hypothekendarlehne u. s. w.** zu vergeben bei d. **„Deutschland“** durch deren Subdirektor **Otto H. Hein, Danzig.** Eigenes Geschäftsgrundstück Vorstädtischer Graben 54. Rückporto erbeten. [3666

Für eine größere Buchbinderei wird ein
Werkmeister
gesucht. Spezialität: Kundenarbeit. Hohes Gehalt, 10 stündige Arbeitszeit. Meld. mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 3760 durch den Geselligen erbeten.

3654] Drei gute
Rockarbeiter
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei Schneidermstr. J. Szydlowski, Schönsee Wp.

Ein tüchtiger Färbergehilfe
findet v. sof. dauernde Stell. bei J. Nadolny, Färbereibesitzer, Rhein Ostpreußen. [3913

3727 Ein jung. **Gärtnergehilfe** kann sofort eintret. b. E. Emanowski, Rosenberg Westpr. Daselbst ist ein Reveleirinstr. nebst Zubehör und eine Meßkette zu verkaufen.

1 Blechlackirergehilfen
verlangt O. Dorschfeldt, Schildermaler und Lackirer, Bromberg, Bahnhofstr. 15 [3675

Ein Glasergeselle
findet sofort Arbeit bei Karl Kummer, Glasermstr., Bromberg, Rinkauerstraße 19. [3989

Ein Glasergeselle
findet dauernde Beschäftigung b. M. Fuß, Grätz in Posen.

Maschinenschlosser
stellt ein die Maschinenfabrik
Carl G. Müller,
4056] Graudenz.

5 Tischlergesellen
gute Akkordarbeiter, sucht [3657
J. Schröder, Grabenstr. 50.

3685] Einen ordentlichen, tücht.
Stuhlmachergesellen
für dauernde Arbeit verlangt
A. Schreiber, Neustettin.

1 tücht. Sattlergehilfe
Wagen u. Polsterarbeiter, findet dauernde Beschäftigung. [3953
A. Kising, Joblonowo.

Ein tücht. Sattlergeselle
Geschirrarbeiter, findet bei hoh. Lohn dauernde Beschäftigung b. Alb. Czarkowski, Graudenz.

Sattlergesellen
auf Wagen und Geschirrarbeit geübt, finden von sogleich Beschäftigung bei **W. Spaencke,**
3878] Wagenfabrik.

3905] Ein tüchtiger
Tapezier und Dekorateur
findet dauernde Beschäftigung.
G. E. Heimann, Möbel-Fabrik,
Nakel (Netze).

3846] Ein verheiratheter
Stellmacher
mit Dienstgänger auf Deputat u. Lohn oder ein unverheirath. **Stellmacher** mit guten Zeugn. kann sofort eintreten.
Dom. Wapno, Prov. Posen.

Tischler-Gesellen
auf Bauarbeit finden sofort dauernde Beschäftigung bei [3897
A. Kohls, Marienwerder.

3693] Die Molkereigenossensch. „Brosowo“ p. Culm sucht spätestens zum 1. Juli cr. einen
tüchtig. Molker
zum Selbstbetrieb einer Dampfmolkerei — Lalanz-Zentrifugen — Meldungen nebst Zeugnissen u. Gehaltsbedingungen sind an den Vorstand zu richten. Porto beizufügen. Der Vorstand.

3954] In Mühle Slupp bei Lessen kann ein
Müllergeselle
der gute Zeugnisse hat, eintreten am 22. Mai 1896.
W. Rosenbaum.

3996] Ein tüchtiger, nüchterner
Müller wird per 20. Mai oder 1. Juni gesucht nach Mühle Groß Zirkwitz Wpr.

4015] Suche von sogleich oder vom 20. d. Mts. einen tüchtigen,
nüchtern. Müllergesellen
der polnischen Sprache mächtig. Zeugnisse erbittet
Mühlenbesitzer H. Roß,
Surawermühle bei Gruczno.

3938] Zwei tüchtige
Gärtnergehilfen
stellt sofort ein
Th. French, Graudenz.

Ein Ziegelstreicher
und ein Aufkarrer
können sich melden in der Dampfziegelei Fordon. [3997

Ein Ziegler-Geselle
der Dachpfannen machen kann, auf Akkord oder Standlohn kann sich melden Ziegelei Bischofswerder. Belag 3300
4010] Winklewski.

3974] Dom. Lindenau per Usdau Opr. sucht per sofort evtl. 1. Juni einen verheir.
Wirthschafter
unter direkter Leitung des Prinzipals. Derselbe muß energisch, tüchtig im Fach und polnisch sprechen können. Gehalt 500 Mk.

3680] Dominium Marusch bei Graudenz sucht zum 1. Juni event. später einen einfachen, unverheiratheten, polnisch sprech., nicht zu jungen
Beamten.
Anfangsgehalt 300 Mk.

3687] Ein gut empfohlener
2 ter Wirthschafter
findet Stellung sofort in Gr. Poetzdorf p. Geiersswalde Opr.

3824] Auf Dom. Ostrowo bei Amsee findet **zum 1. Juli** cr. ein ein tüchtiger
Inspektor
Stellung. Anfangsgehalt 800 Mk.
Luther.

Unverh. Rechnungsführer
Hofbeamter, der 600 Mk. Kaution stellt, findet selbstständ. dauernde Stellung bei 400 Mark Gehalt und freier Station. Meldungen mit Retourmarke werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3936 an den Geselligen erbeten.

Für mein entlegenes Brennereigut suche zur selbstständigen Verwaltung einen kautionsfähigen
Administrator
unter sehr guten dauernden Bedingungen. Meldungen mit Freimarke werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3937 durch den Geselligen erbeten.

3542] E. einfach., solid. u. thätig.
Wirthschafter
wird auf einer Niederunger Besitzung von sofort o. spät. gesucht. Meldung. unt. **Nr. 200** an die Geschäftsstelle d. Neuen Westpr. Mittheilungen in Marienwerder einzusenden.

4016] Ein tüchtiger, fleißiger
junger Inspektor
findet von sofort resp. 1. Juni in Gronden bei Arys eine Stelle. Gehalt 300 Mk.

4007] Suche p. bald. Antr. und 1. Juli cr. verh. u. unv. Wirthsch.-Insp. Brenner, Meier, Rechnungsführ. u. Hofverw., Gärtn. u. Jäger Wirthsch. u. s. w. (Retourm. erb.) L. Cramer, landw. G. Wollin P.

Hofverwalter
evang., unverh., wird per sofort bei einem Gehalt von Mark 240 p. a. zum 1. Juni oder 1. Juli gesucht in Blandau bei Gottersfeld. Meldungen mit Zeugniß-Abschriften an die Gutsverwaltung erbeten. [3978

Einen Wirth
verheirathet oder, ledig muß durchaus energisch und tüchtig sein, sucht zum sofortigen Antritt. Umerski, Schwirsen bei Culmsee, Probstei. [3823

Verheir. Schweizer
bei ca. 80 Kühen, 10—16 Zugochsen zum 1. Oktober d. Js. gesucht, auch muß derselbe ca. 60 Kälber bis 1 Jahr alt aufziehen. Zeugnißabschriften, Empfehlung. und Gehaltsansprüche zu richten an Oberinsp. Puls, Rehrenthin bei Woldenberg N.-M. [4014

3977] Ein älterer unverh.
Schweizer
wird in Königshof p. Altfelde für eine 60 Stück große Kuhheerde gesucht. Derselbe muß mit füttern resp. hüten und das Melken beaufsichtigen.

3986] Ein guter lediger
Oberschweizer
mit brauchb. **Unterschweizern** wird für eine Heerde von ca. 60 Stück Vieh zum 1. Juli gesucht.
Dom. Klunowo bei Flatow.

3828] Ein verheiratheter
Kutscher
und ein verheiratheter
Instmann
mit Scharwerkern
finden bei hohem Lohn und Deputat von sofort oder später Wohnung in Lipowitz bei Schloß Roggenhausen.

Kutscher
gesucht von gleich. Vorstell. Zeugnisse. [3985
Gawlowitz bei Rehden.

4062] Einen ordentlichen
Kutscher
vom Lande sucht bei hohem Lohn
A. Henke, Graudenz,
Grüner Weg.

Drainage-Arbeiter
finden Arbeit für den ganzen Sommer in Sorgenstein per Drengfurth, Bahnstat. Korschen und Rastenburg Ostpr. Meld. daselbst beim Schachtmeister Baliszewski. [3418

4050] Für mein Tuch, Manufakt.-waaren-Geschäft suche einen der poln. Sprache mächtigen
Volontär
und einen Lehrling.
S. Wagner, Löbau.

Einen Sohn ordentlicher Eltern, der poln. Sprache etwas mächtig, sucht als
Lehrling
für sein Material- und Drogengeschäft von sofort
Lilienthal, Apotheker,
Friedrichshof Opr. [3442

Für meine Lederhandlung suche
einen Lehrling
mosaisch. Konfekt. Hermann Kalkstein, Marienburg Wp.

4061] Ich brauche zu sofort e.
Kellnerlehrling.
Ehrhardt Franke,
Ressource Concordia,
Danzig, Langen Markt 15.

4026] Suche für mein Hotel
1 Kellnerlehrling
Hugo Brecht, Osterode Op.,
Hotel du Nord.

3976] **Einen Lehrling**
mit guten Schulkenntnissen sucht für sein Kolonialwaarengeschäft Karl Müller, Pr. Stargard.

Einen Lehrling
zum sofortigen Eintritt sucht Gustav Mollenhauer, Materialwaar.- u. Destillationsgesch., Kalthof b. Marienburg. [4074

Frauen, Mädchen.

Junges Mädchen aus guter Familie, evang., etw. musik., fein. Handarb., in der Wirthschaft erf., sucht v. 1. Juni cr. Stellg. als Gesellsch. b. ein. ält. Dame o. Stütze der Hausfrau auch auf d. Lande. Bfl. Meld. u. Nr. 3201 an d. Ges. erb.

3949] Anständ., 20 Jahre altes
Mädchen
Besitzerstochter, mit Vorkenntn. in der inneren Wirthschaft, sucht bei bescheid. Anspruch. sof. Stell. Meld. erb. an Frl. Martha Dembinski, Rittrg. Stellg. Illowo Op.

3948] Ein anständiges Mädchen sucht Stellung als **Verkäuferin**, Kassirerin oder am Büffet p. sof. oder später. Gefl. Off. unter A. K. postlagernd **Allenstein.**

Wirthinnen m. prima Zeugn. weist nach Frau Lina Schäfer, Graudenz, Unterthornerstr. 2.

3969] **Ein junges Mädchen** sucht Stellung vom 15. Mai in einer **Konditorei oder Bäckerei.** Gefl. Meldungen unter Nr. **926** a. d. Exped. d. „**Wanderer**“ **Mewe.**

4006] **Wirthschafterin** m. gut. langjähr. Zeugn. f. selbstst. Stell. Meld. unter Z. 10 **Exin** postlag.

3975] Eine Dame mit 2 Kindern von 3 und 6 Jahren sucht von sofort für ihren kleinen städtischen Haushalt eine anspruchslose
Kindergärtnerin III. Kl.
welche die häuslichen Arbeiten und die Wäsche besorgt. Briefl. Meldungen mit Gehaltsanspruch. unter N. P. an die Expedit. der Neuen Westpreuß. Mittheilungen in **Marienwerder** erbeten.

E. Kindergärtnerin
zu 3 Jungen im Alter von 6, 5, 2½ Jahren wird zu sofort gesucht. Gehaltsansprüche, Zeugnisse und Photographie erbittet Frau Vogel, Gogulkowo bei Friedrichshöhe, Znin. [2620

Eine junge Dame
a. bess. Fam., w. geneigt ist, **mich auf d. Ausstellungen zu vertreten** und den Verkauf meiner gesetzlich geschützten **„Danziger Postfeder“** zu übernehmen, wird ges. Tantieme zu übernehm. w. gef. v. J. H. Jacobsohn, Papier-Groß-Hdl., Danzig.

Eine Direktrice
für Putz mittleren und feineren Genres wird für **sofort** gesucht. Station im Hause. Gehaltsansprüche u. Zeugnisse werd. erb.
3906] **Martins & Kröker.**

3668] Infolge Erkrankung ist die Stelle einer
Kassirerin
in meinem Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft sogleich oder per 1. Juli zu besetzen. Kenntniß der einfachen Buchführ. und Korrespondenz Bed. Zeugnißabschriften u. Gehaltsanspr. bitte beizuf. **Wilh. Müller,**
Lauenburg i. P.

3935] Eine tüchtige
Verkäuferin
suche zum sofortigen Antritt für mein Manufakturwaarengeschäft.
Sally Drucker, Flatow.

Eine Kindergärtnerin
II. Klasse, die schneidern und auf der Maschine nähen kann, auch leichte Hausarbeit mit übernehmen muß, sucht zu engagiren.
Frau Anna Nieckau,
3406] Dt. Eylau.

4060] Suche für mein Kurzwaarengeschäft per 15. Mai oder per 1. Juni eine flotte, tüchtige gewandte
Verkäuferin.
Meldungen m. Gehaltsansprüche erb. A. Czechak, Briesen Wpr.

3911] Sogleich oder z. 1. Juni wird für klein. Landhaushalt ein durchaus anständiges,
junges Mädchen
als **Wirthin** gesucht (nicht selbstständig). Dieselbe muß in allen Zweigen der ländl. Wirthschaft schon etwas erfahren sein, besond. im Kochen, das Besorgen der Wäsche, Plätten und Ausbessern verstehen. Gehalt 150 Mark. Zeugnisse in Abschrift erbeten an Moldenhauer, Dreidorf, Kr. Wirsitz, Prov. Posen.

Eine tücht. Haushälterin
wird gesucht. Off. mit Photogr. zu richten an Molkerei Laschkenkampe b. Stutthof. [3702

3981] Ein tüchtiges
junges Mädchen
wird in nicht zu schwerer Stell. gesucht; bei guter Führung Gelegenheit zur Erlernung der Molkerei. Briefl. Meld. a. den Inspektor der Molkerei **Putzig.**

6403] **Suche eine ehrliche Person in mittleren Jahren, welche zur Stütze der Frau und Tochter in der Küche gute Kenntnisse besitzt. Nur ehrliche Personen mit guten Zeugnissen können sich melden. Antritt sofort. Hähnel, Hotelbesitzer in Saalfeld Ostpr., Bahnstat.**

3973] Ein ehrliches, fleißiges
junges Mädchen
aus achtbarer Familie suche ich zum Bedienen der Gäste und Hilfe im Haushalt.
G. Joost, Pr. Holland.

Ein junges Mädchen
aus achtbarer Familie, welches die Wirthschaft erlernen will und wirklich Lust und Liebe zum Beruf hat, findet zum 1. Juli d. J. Stellung ohne gegenseitige Vergütigung. Familienanschluß zugesichert. Meld. briefl. nebst Photographie erbet. an Frau Administrator M. Spruth, Neuhoff per Neuguth Wpr. [3995

4028] Weg. Krankheit d. jetzig. suche f. sogleich ein
jüdisch. Mädchen
in e. klein. Haush. v. 2 Damen. Off. an Fr. Seeler, Pyritz Pom.,

1 jung. jüd. Mädchen
oder Waise kann sofort in meiner Wirthschaft eintreten. [3827
J. Friedländer, Stuhm.

3903] Eine alleinstehende, ältere Dame sucht zum baldigen Antritt
ein engl. junges Mädchen
das kochen kann, zur Gesellschaft und Pflege. Meldung. erbet. unt. **R. S. 93** Gnesen.

3812] Eine tüchtige, einfache
Wirthin
die mit Kälber- u. Schweinezucht vollständig vertraut ist, findet sofort eine dauernde Stellung. L. Kurella in Wilmsdorf per Gr. Koslau.

Gesucht zum 15. Juni
Wirthin
welche in Meierei erfahren, gute Küche u. Aufzucht von Schweinen, Kälbern und Federvieh versteht. Gehalt 240 Mk. u. Tantiemen. Meld. unter Z. Nr. 700 postl. Loebau Westpr. [4025

4072] Eine zuverlässige
Wirthin
welche perf. kocht, Federviehzucht versteht und etwas Stubenarbeit übernimmt wird für einen klein. ländl. Haushalt gesucht. Meld. mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. u. Nr. 4072 an den Geselligen erbeten.

Hotelköchin
per 1. oder 15. Juni gesucht.
Meldungen unter Nr. 3907 an den Geselligen erbeten.

Gesucht zu sofort oder zum 1. Juli ein [3994
2. Stubenmädchen
das gut waschen, plätten und Zimmer reinmachen kann. Gehalt jährlich 60 Thaler. Zeugnisse u. Photographie zu senden an Frau Rittergutsbesitzer Kiehn Zalesie, Bez. Bromberg.

Suche per sofort od. 1. Juni ein
erstes Stubenmädchen
aufs Land mit guten Zeugnissen. Meldungen brieflich mit Angabe des Lohnanspruches unter Nr. 3446 an den Geselligen erbeten.

Stubenmädchen sucht bei hoh. Lohn f. Güter Fr. Lina Schäfer, Graudenz, Unterthornerstr. 2.

Kochfrau
Für jüdische Hochzeit von 60 Pers. zum ersten Pfingstfeiertag gesucht. Meldungen sub M. N. postlag. Freystadt Westpr. [4077

Zigarrenarbeiterinnen
finden dauernd hohen Verdienst
C. L. Kaufmann,
3941] Zigarrenfabrik.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 111.

Graudenz, Dienstag] [12. Mai 1896.

Die Tochter des Flüchtlings.

44. Forts.] Roman von Erich Friesen. [Nachdr. verb.

Das Fläschchen entglitt Xenias Fingern. Und wieder beginnt sie nachzudenken .... „Ich muß Sir Edwards Vorschlag annehmen — mir bleibt keine Wahl. Welch' Recht hab' ich auch, stolz zu sein? Ich will die Rente, die Sir Edward mir ausstellen wird, zurücklegen und sparen, sparen, um Manfreds Ehrenschuld mit bezahlen zu helfen. Das kann er nicht zurückweisen ... Und dann — und dann — kommt der Tod vielleicht von selbst — —"

Ein schriller Glockenton reißt sie aus ihren Träumereien. Sind sie es schon — Manfred und sein Vater? Steht die Entscheidung so nahe bevor?

Müden, schleppenden Schrittes begiebt sie sich zur Thür und öffnet.

E'n mittelgroßer, ältlicher, elegant gekleideter Herr mit kurzgeschnittenem Vollbart und scharfblickenden, grauen Augen steht vor ihr. Er nimmt höflich den Hut ab und verbeugt sich leicht. „Darf ich um einige Minuten Gehör bitten, Frau Manfred Skott?"

Xenia zögert ... Woher kennt der Mann sie? Sie entsinnt sich nicht, ihn je gesehen zu haben. Und wie eigenthümlich sein Accent klingt!

„Mein Mann ist nicht zu Hause", sagt sie nach kurzem Schweigen.

„Das weiß ich, und darum bin ich hier. Ich habe Ihnen etwas Wichtiges betreffs Ihres Großvaters mitzutheilen, Frau Skott."

„Betreffs meines Großvaters?"

„Ja."

„Dann bitte!" Xenia läßt den Herrn eintreten und deutet auf einen nahen Stuhl, während sie selbst in einem Sessel Platz nimmt.

„Danke, Madam. Wenn es Ihnen recht ist, wollen wir unsere Unterhaltung in russischer Sprache führen. Das Englische fällt mir schwer."

Xenia neigt zustimmend das Haupt. Ihr Erstaunen wächst.

„Vor einiger Zeit", beginnt der Fremde, nachdem er Platz genommen hat, „sandte Ihr Herr Gemahl einen auf zehntausend Pfund Sterling lautenden Check an Ihren Großvater. Ist es nicht so?"

„Ich wüßte nicht, inwiefern Sie das interessiren könnte."

„Das sollen Sie gleich erfahren. Jener Check befindet sich sammt Ihrem Großvater in den Händen eines Gauner-Ehepaars. Parker — glaub' ich — heißen die Leute."

Betroffen blickt Xenia auf. Die scharfen Augen des geheimnißvollen Fremden ruhen durchdringend auf ihr.

„Nun — und weiter?" fragt sie leise.

„Kennen Sie die Leute?"

„Ja."

„Gut. Der Check lautet auf den Namen „Iwan Isaakoff" und kann nur eingelöst werden, sobald er von Ihrem Großvater unterschrieben ist. Da er sich hartnäckig weigert, halten die Parker's ihn gefangen und versuchen, ihm die Unterschrift zu erpressen, indem sie ihn allen nur möglichen Martern aussetzen. Sie allein können das Leben Ihres Großvaters retten, Frau Skott!"

„Es liegt in seiner eigenen Hand. Sie sagen selbst, sobald er seine Unterschrift giebt —"

„Er giebt sie aber nicht. Sie sollten doch den Charakter Ihres Großvaters kennen."

„Gewiß. Doch ich verstehe nicht, was ich dabei thun kann. Und woher wissen Sie das Alles überhaupt?"

Ein überlegenes Lächeln huscht über die strengen Züge des Mannes. „Das werden Sie gleich sehen. Die russische Regierung ist auf's Höchste durch Ihre Artikel in dem „Magazin" aufgebracht und hat Befehl gegeben, Sie an Rußland auszuliefern."

„Wir sind in England und nicht in Rußland", entgegnet Xenia ruhig.

„Ihre Erfahrungen sollten Sie gelehrt haben, Madam, daß, wenn Rußland etwas will, es dieses auch zur Ausführung bringt. Ich bin russischer Geheimpolizist." Seine Haltung ist bereits etwas weniger höflich, seine Stimme gebieterischer als vorher.

„Ich habe den Befehl", fährt er in streng dienstlichem Tone fort, „Sie und Ihren Großvater innerhalb acht Tagen auf russisches Gebiet zu bringen. In Bezug auf Letzteren ist die Sache sehr einfach. Mir und meinen beiden Begleitern würde es ein Leichtes sein, den alten Isaakoff aus den Händen jenes schurkischen Paares zu befreien, ihn auf das russische Schiff zu schleppen, das schon für uns am Ufer der Themse bereit liegt, und ihn unverzüglich nach Riga zu überführen. Doch der Regierung liegt weniger an der Auslieferung Ihres Großvaters. Er nützt Rußland nichts und schadet dem Lande am meisten, in dem er sich gerade aufhält. Sie folgen meinen Worten, Madam?"

„Vollkommen."

„Mit Ihnen nun ist es etwas Anderes. Sie schädigen Rußland in den Augen der anderen Staaten durch Ihre Enthüllungen, die noch mit gewissen poetischen Phantasien — „Fürstentitel", „politischer Flüchtling", „unschuldig Verbannter" und ähnlichen schön klingenden Worten — umkleidet sind, mächtig. Deshalb müssen Sie hier unschädlich gemacht werden ... Sie entgegnen mir vielleicht: „Die Schwiegertochter eines englischen Parlamentsmitgliedes kann nicht ohne Weiteres entführt werden! Ganz recht. Es ist sogar zweifelhaft, ob Sie als Gattin eines englischen Unterthanen gegen Ihren Willen in Rußland festgehalten werden können."

„Und doch wollen Sie mich unschädlich machen?" unterbricht sie ihn ein wenig spöttisch. „Wie denken Sie sich das?"

„Wer würde mich hindern, Sie in diesem Augenblick niederzuschießen, um —"

„— um gleich darauf in ein englisches Gefängniß zu wandern", vollendet Xenia, ohne mit der Wimper zu zucken.

Die harten Augen des russischen Detektivs blicken einige Sekunden fast bewundernd in das stille, blasse Antlitz vor ihm. Dann sagt er mit wiederkehrender Höflichkeit: „In dieser Hinsicht haben Sie nichts von mir zu fürchten, Madam. Ich bin kein Scharfrichter. Trotzdem bitte ich Sie, die Gefahr Ihrer Lage nicht zu unterschätzen. Seit drei Tagen schon umlagern wir Ihre Wohnung. Wir kennen jedes Mitglied Ihres Hausstandes. Wir wissen, was Sie Alle thun, vielleicht sogar, was Sie denken und empfinden. Heute bietet sich mir zum ersten Mal die Gelegenheit, Sie ganz allein anzutreffen.

Da Xenia schweigt, fährt er nach einer kleinen Pause lebhafter fort: „Und nun lassen Sie uns die Angelegenheit von der freundlicheren Seite betrachten! Ich irre mich kaum, wenn ich annehme, daß nichts Sie mehr an England fesselt. Wenn Sie sich freiwillig den Wünschen der Regierung unterwerfen, werden wir Ihren Großvater aus den Händen jener Leute befreien, die ihn zweifellos dem Tode überliefern wollen. Sollten Sie die Landreise der Seefahrt vorziehen, würden Sie sammt Ihrem Großvater in einem Koupee erster Klasse nach Rußland befördert werden. Auch würden wir den Parker's den betreffenden Check abnehmen — er hat ja doch keinen Werth mehr für sie, sobald der alte Isaakoff ihren Händen entglitten ist. Mit diesem Check steht es Ihnen und Ihrem Großvater frei, in Rußland zu leben, wo es Ihnen beliebt."

Ein schwermüthiges Lächeln umspielt Xenia's feine Lippen. Sie kennt den Werth eines solchen Versprechens nur zu gut.

„Wenn ich nun einwilligte, mit Ihnen nach Rußland zurückzukehren — würden Sie mir den Check überlassen und mir gestatten, über ihn nach Gutdünken zu verfügen, noch bevor wir von hier abreisen?"

„Ich verspreche es Ihnen unter der Bedingung, daß Sie keinen Versuch machen, bis zu unserer Abreise mit irgend Jemand außer Ihrem Großvater zu verkehren — weder mündlich noch schriftlich."

Xenia denkt einige Augenblicke nach. Ist dies nicht der ersehnte Ausweg? Was macht es ihr aus, ob sie ihr Leben in England beschließt, oder in Rußland, oder in Sibirien? ... Je weiter sie von Manfred fort ist — um so besser ...

„Nun?" fragt der Detektiv ein wenig ungeduldig.

„Ich willige ein."

* * *

Nachdem Xenia eiligst ihre Reisetasche gepackt hat, verläßt sie in Begleitung des russischen Geheimpolizisten das Haus.

An der nächsten Straßenecke erwartet sie ein Wagen. Der Geheimpolizist hilft ihr beim Einsteigen und nimmt ihr gegenüber Platz. Gleichzeitig winkt er zwei in der Nähe auf und ab promenirenden Herren, von denen der eine ebenfalls in den Wagen steigt, während der andere sich auf den Bock neben den Kutscher schwingt.

Schweigend und mit geschlossenen Augen lehnt Xenia in der Ecke des rasch dahinrollenden Wagens. Eine unheimliche Ruhe, eine starre Gleichgültigkeit haben sich ihrer bemächtigt; sie denkt nicht ein Mal nach.

Ihre beiden Begleiter unterhalten sich desto lebhafter. Der eine von ihnen ist Hemmings, welcher endlich mit seinen in Sir Edwards Auftrag eingezogenen Erkundigungen über Iwan Orsinsky und dessen Enkelin an den rechten Mann gekommen ist und sich dieselben von dem freigebigen Russen brav bezahlen läßt.

Jetzt hält der Wagen. Xenia öffnet mechanisch die Augen.

„Wollen Sie die Güte haben, auszusteigen, Madam!" sagt der Geheimpolizist höflich, aber fest. „Sie, Hemmings, gehen mit meinem Kollegen voraus!"

Xenia steigt aus und folgt mit ihrem Begleiter den Voranschreitenden in einiger Entfernung. Dabei liest sie an einem Eckhaus den Namen der Straße: „Beatricen-Terrasse". Zur selben Zeit ertönt an einem der nächsten Häuschen die Glocke. Bald darauf verschwinden Hemmings und sein Begleiter in der Thür.

Als Xenia nach wenig Augenblicken das Häuschen betritt, fährt sie betroffen zurück. Dort, am Fuße der Treppe, liegt eine Frau auf der Erde. Hemmings ist gerade damit beschäftigt, ihr die Hände mit Stricken zusammen zu binden.

Plötzlich ertönt vom Ende des Korridors her verworrenes Geräusch — Stimmengewirr, unterdrücktes Stöhnen, halblautes Fluchen ...

„Brauchen Sie Hülfe, Kollege?" ruft Hemmings.

„Ist nicht nöthig. Hab' den Spaßvogel schon!" schallt es zurück.

„Was geschieht?" ächzt die am Boden liegende Frau.

Hemmings lacht laut auf. „Was geschieht, Frau Parker? Sollten Sie das nicht bereits ahnen? ... Wir verhaften Sie wegen gesetzwidriger Freiheitsberaubung eines alten, blinden Herrn, des Großvaters dieser Dame hier — und wegen anderer schwerer Vergehen, wegen welcher Sie sich bald vor Gericht werden zu verantworten haben. Und nun hinein mit Ihnen in's Zimmer! Ich bin ein höflicher Mensch und mag Sie von Ihrem Gatten nicht früher trennen, als unbedingt nöthig. Also aufgestanden — und vorwärts, marsch!"

„Das ist Dein Werk, erbärmliche russische Diebin!" kreischt Frau Parker, hochroth vor Zorn, indem sie ihre beiden zusammengebundenen Fäuste gegen Xenia schwingt. „Aber warte nur —"

„Still, alte Katze!" gebietet Hemmings barsch und schiebt das wüthende Weib unsanft den Korridor entlang bis zu einem an dessen Ende gelegenen Gemach.

Verschiedenes.

— [Vorsicht beim Benutzen der Bleistifte.] Vor wenigen Tagen starb im Augusta-Hospital zu Berlin ein 18jähriger Kunstschlosser an Graphit-Vergiftung. Er hatte sich beim Spitzen des Bleistiftes in den Finger geschnitten. In die Wunde war Bleistiftstaub gerathen. Es stellte sich eine schmerzhafte Entzündung des Fingers ein, die auf weitere Theile überging und trotz ärztlicher Hilfe den Tod herbeiführte. Als Ursache eines langwierigen chronischen Darmkatarrhs wurde in einem andern Falle vom Arzte die Gewohnheit, den Bleistift mit dem Munde anzufeuchten, festgestellt.

— [Im Heirathsbüreau.] Vermittler: „Mein Fräulein, Sie sind entzückend! .. Wenn mich nicht die Provision, um die ich käme, reuen würde, ich würde Sie selbst heirathen!" (Fl. Bl.)

— Die Reichsbank ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 20. Januar 1896, im Sinne des Reichs-Militär-Pensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 und der Novelle vom 22. Mai 1893 kein Institut, welches aus Mitteln des Reichs oder Staats unterhalten wird, und es kann, wenn ein pensionsberechtigter Militär-Invalide bei der Reichsbank eine Anstellung erhält, die Zahlung der Invalidenpension nicht eingestellt werden. Dasselbe gilt auch für den Fall, daß der Invalide bei der ehemaligen Preußischen Bank angestellt und bei der Errichtung der Reichsbank von dieser übernommen worden war; mit der geschehenen Uebernahme hat der Invalide den bis dahin ruhenden Anspruch auf Pension wiedererlangt.

Briefkasten.

O. P. Die Heerschau der polnischen Turnvereine findet im August in Posen statt. Die Fahnen der „Sokols" zeigen in ihrem Felde den Falken) und die Mitglieder tragen an der mit grauem Krimmer besetzten Mütze eine lange Schwanzfeder jenes stolzen Vogels. Das Turnen ist bei diesen polnischen Vereinen natürlich nicht Hauptzweck. Alle polnischen Turnvereine sind ausnahmslos Vereine zur Förderung des Polenthums. Oeffentliche Versammlungen unter freiem Himmel, sowie öffentliche Aufzüge in Städten und Ortschaften bedürfen (lt. Vereinsgesetz § 9 und 10) der vorgängigen schriftlichen Genehmigung der Ortspolizeibehörde. Die Genehmigung ist von dem Leiter des Unternehmens mindestens 48 Stunden vor der Zusammenkunft nachzusuchen und darf nur versagt werden, wenn aus Abhaltung der Versammlung Gefahr für die öffentliche Sicherheit oder Ordnung zu befürchten ist.

O. R. Nr. 264. Leider nicht möglich.

F. S. 105. Wenden Sie sich wegen Ausbildung Ihres Sohnes als Werkmeister mit einem Gesuche an die Werkstätteninspektionen A. und B. in Bromberg oder an die Werkstätteninspektionen Osterode, Königsberg, Ponarth oder an die Maschineninspektionen Schneidemühl bezw. Dirschau. Voraussetzung ist, daß Ihr Sohn im Schlosser-, Schmiede-, Dreher-, Schreiner-, Stellmacher-, Lackirer oder Sattlerhandwerk schon ausgebildet ist.

J. Sch. in Sch. 1) Ihre erste Anfrage können wir nur dahin beantworten, daß unter gewissen Umständen der Gemeindevorsteher mit den Schöffen berechtigt ist, auch ohne Genehmigung der Gemeindevertretung gegen Gemeindemitglieder Klage zu erheben. 2) Sind die Besitzer zur Leistung der Naturallasten in rechtsverbindlicher Form verpflichtet, so darf die ganze Gemeinde zur Tragung dieser Lasten nicht herangezogen werden. In Streitfällen entscheidet das Kgl. Landrathsamt.

J. in B. Die Unfallversicherung tritt nur dann ein, wenn Personen sich bei der Ausübung des landwirthschaftlichen Betriebes einen Unfall zugezogen haben. Erkranken Personen bei der Ausübung des landwirthschaftlichen Betriebes, so hat der betreffende Ortsarmenverband dem Erkrankten die erforderliche Kur und Verpflegung zu gewähren. Dadurch, daß die Person sich geweigert hat, in ein Krankenhaus zu gehen, können Sie sich den Ihnen gesetzlich obliegenden armenrechtlichen Verpflichtungen nicht entziehen.

Thorn, 9. Mai. **Getreidebericht der Handelskammer.**
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen fester, 130 Pfd. hell 150 Mk., 133-34 Pfd. hell 152-53 Mk. — Roggen unverändert, 124-25 Pfd. 112 Mk., 122 Pfd. 111 Mk. — Gerste fast ohne Angebot, Brauwaare 115-20 Mk., feinste über Notiz. — Hafer fester, je nach Qualität 102 bis 111 Mk.

Bromberg, 9. Mai. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 146 bis 154 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 106 bis 112 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 100 bis 114 Mk., gute Braugerste 115—130 Mk. — Erbsen Futterwaare 108—118 Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer 108 bis 115 Mk. — Spiritus 70er 33,00 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 9. Mai.

Weizen loco 152—166 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 158,50—158,75 Mk. bez., Juni 154,75—154,50—154,75 Mk. bez., Juli 153,75—153,50—153,75 Mk. bez., September 150,50—150,75 Mk. bez., Oktober 150,50—150,25—150,50 Mk. bez.

Roggen loco 116—121 Mk. nach Qualität geford., Mai 117,50—117,75 Mk. bez., Juni 118,75—118,50—118,75 Mk. bez., Juli 119,50—119,75 Mk. bez., September 121—120,75 Mk. bez., Oktober 122—121,25—121,50 Mk. bez.

Hafer loco 120—146 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 124—131 Mk.

Gerste loco per 1000 Kilo 110—170 Mk. nach Qualität gef.

Erbsen Kochwaare 143—160 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 121—132 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 45,6 Mk. bez.

Petroleum loco 19,70 Mk. bez., Mai 19,70 Mk. bez., Oktober 20,10 Mk. bez.

Original-Wochenbericht für Stärke u. Stärkefabrikate von Max Sabersky. **Berlin,** 9. Mai 1896.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	14½—15	Rum-Couleur	31—32
Ia Kartoffelstärke	14½—15	Bier-Couleur	30—32
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	11½—12½	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	30—32
Feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin	—	Dextrin secunda	20-21
		Weizenstärke (klst.)	30—32
Ffkfr. Syrupfabr. notiren fr. Fabr. Frankfurt a. O.	—	Weizenstärke (grßst.)	35—36
		do. Hallesche u. Schles.	37—38
Gelber Syrup	16½—17	Reisstärke (Strahlen)	46—47
Cap Syrup	17½—18	Reisstärke (Stücken)	45—46
Cap. Export	18½—19	Maisstärke	30—32
Kartoffelzucker gelb	16—16½	Schabestärke	32—33
Kartoffelzucker cap.	17½—18		

Stettin, 9. Mai. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen ruhig, loco —,—, per Mai-Juni 155,50, per September-Oktober 152,50. — Roggen loco ruhig, —,—, per Mai-Juni 117,00, per September-Oktober 120,00. — Pomm. Hafer loco 116—122. **Spiritusbericht.** Loco behpt., mit 70 Mk. Konsumsteuer 32,50.

Magdeburg, 9. Mai. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 12,75, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,80—10,45. Ruhig.

Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank in Essen.
(Feuerversicherung.)

4054] Der Geschäftsstand der Bank ergiebt sich aus den nachstehenden Ergebnissen des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1895:

Begebenes Grundkapital	Mk.	6000000.—
Prämien, Gebühren und Zinsen in 1895	"	2527177.28
Kapital- und Dispositionsreserve . .	"	633610.72
Prämien-Reserve für eigene Rechnung	"	765489.60

Versicherungen in Kraft Ende 1895: 1562365424 Mark.

Die Gesellschaft versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, Maschinen und Vorräthe, sowie Gegenstände der Landwirthschaft gegen Brand-, Blitz- und Explosionsschäden.

Zur Vermittelung von Versicherungen sind stets gern bereit:
F. Czwiklinski, Lederhändler in **Graudenz**,
C. Farchmin, Kaufmann in **Bischofswerder**,
Boleslaus Raykowski, Kaufmann in **Briesen**,
H. Wronsky, Rentier in **Christburg**,
H. Gottbrecht, Rentier in **Dt. Krone**,
Siegfried Fischer, in Firma **J. Fischer**, Kaufm. in **Dt. Eylau**,
Ed. Mitzlaff, Konsul in **Elbing**,
W. J. Röhrich, Restaurateur in **Elbing**,
Fr. Herzberg, Tischlermeister in **Finkenstein**,
Fr. Winkler, Kaufmann in **Freystadt**,
Ed. Krüger, Rentier in **Märk. Friedland**,
Ad. Schmidt, Kaufmann in **Pr. Friedland**,
E. Fuchs, Kaufmann in **Garnsee**,
H. Kopitzki, Zimmermeister in **Gollub**,
C. F. Massat, Zigarrenfabrikant in **Jastrow**,
Adalbert Fischer, Kaufmann in **Konitz**,
J. Lipowsky, Kaufmann in **Marienwerder**,
Heinrich Philipp, Tapezirer in **Mewe**,
Th. Mosuch, Kaufmann in **Neuenburg**,
A. Lewin, Kaufmann in **Neumark**,
Herm. Markowski, Rentier in **Riesenburg**,
Gust. Koppitz, Malermeister in **Rosenberg**,
Fr. Golz, Geschäftsführer in **Schlochau**,
Th. Salzmann, Schneidermeister in **Schwetz**,
E. Tramborg, Buchhalter in **Sobbowitz**,
F. W. Paul Senger jr., Kaufmann in **Pr. Stargard**,
K. Koczwara, Droguenhändler in **Strasburg**,
Marcell Zeitz, Hotelbesitzer in **Stuhm**,
R. Komnick, Maschinenfabrikant in **Tiegenhof**,
Alb. Lewandowski, Bauunternehmer in **Tuchel**,
W. Bade, Kaufmann in **Culmsee**,
G. Boldt, Rentier in **Culm**,
Fr. Fiessel jr., Maurermeister in **Damerau**, Kreis Culm,
A. Böhm, Kaufmann in **Thorn**,
G. Ad. Oesterle, Zimmermeister in **Wrotzlawken**,
sowie die General-Agenten **A. P. Muscate** in **Danzig** und
Friedr. Dieckmann in **Bromberg**.

Größte Fabrik mit direktem Versand in Deutschland, gegr. 1882.

Tendering's holländische Zigarren sind das Beste der Zigarrenfabrikation. Preisgekrönt — tausende Anerkennungen. Besonders beliebt sind folgende, aus den feinsten Tabaken hergestellte Marken: **Maatschappy**, 3,90 Mk., **La Palma** 4 Mk., **Wilhelm I.** 4,30 Mk., Aphrodite 4,50 Mk., Esquisitos 4,60 Mk pro 100 Stück. Musterkiste je 20 Stück vorst. Marken 4,30 Mk. **Hermes** 4,50 Mk., Dessert 4,50 Mk., El Reno 4,80 Mk., **La Partura** 5 Mk., **La Rosita** 5,40 Mk. pro 100 Stück. Musterkiste je 20 Stück vorst. Marken 4,84 Mk.

Tendering's holl. Rauchtabake sind leicht und wohlschmeckend. Von keiner Konkurrenz in der Art herzustellen, daher von jedem Pfeifenraucher bevorzugt. Grobschnitt à Mk. 0,70, 1,—, 1,20, 1,50, 1,80, 2,20, Feinschnitt à Mk. 0,90, 1,40, 1,70, 2,— pro 1/2 Kilo. 500 Stück Zigarren oder 9 Pfund Tabak bilden ein Postpacket. Volles Postpacket frenko. **Garantie**: Zurücknahme, **Versandbedingungen**: An Beamte, Offiziere, Pfarrer, Lehrer, Aerzte, überhaupt an Personen, deren Stellung mir Bürgschaft leistet, ohne — sonst gegen Nachnahme. Auf meine Firma bitte, um vor Nachahm. geschützt zu sein, ganz besonders zu achten.

Adolf Tendering, größte holl. Zigarren- und Tabak-Fabrik mit direktem Versand in Orsoy a. d. holl. Grenze. [4032

Größte Fabrik mit direktem Versand in Deutschland, gegr. 1882.

Pferdeschnitthaare
kaufen [3807
Wilhelm Voges & Sohn,
Bürsten- u. Pinsel-Fabrik.

3951] **Hochfeine**
Cervelatwurst
nicht grau werdend pro Pfd. 1 M. vers. Postkolli fr. gegen Nachn.
R. Borowski,
Königsberg i. Pr., Königstr. 36.

Maischbottich
noch gut erhalten, hölzern, **Inhalt 4000 Liter**, f. Stallzwecke sehr geeignet hat billig abzugeben E. G. Wodtke's Brauerei, Strasburg Wpr. [3968

4000 Zentner
Speisekartoffeln
(Daber, Magnum bonum und Achilles) u. **2000 Ztr. gesunde**
Futterkartoffeln
suche zu kaufen. Meldungen mit billigster Preisangabe erbittet Otto Krafft, Schönsee Wpr.

Rosenkartoffeln
à Zentner 1,20 Mk.
Championkartoffeln
à Zentner 0,80 Mk.
verkauft **Dom. Gr. Plowenz** bei Ostrowitt (Bahnhof). [3226

Paulsens „Simson"
ertragreichste Kartoffel für mittleren Boden, äußerst widerstandsfähig und winterfest, wird zur Saat empfohlen. Preis pro Ztr. 1,50 Mark ab hier, 1,60 Mark frei Marienwerder in Käufers Säcken. Emil Leinveber,
3963] Gr. Krebs.

Rosenkartoffeln
verkäuflich in **Gubin** bei Dorf **Roggenhausen**. [3810

Mädchen, 2 1/2 Jahr alt, gesund und hübsch, zu verschenken. Meld. briefl. unter Nr. 4081 an den Geselligen erbeten.

4051] **Nähmaschine** (neu) für Herrenschneider für 75 Mark verkäuflich. Meldung. briefl. mit Aufschr. Nr. 4051 an den Gesell.

Viehverkäufe.

4002] 5 1/2" **br. Vollblutstute**, 9 J. alt, fehlerfr., bei Kavallerie wie Infanterie geritt., vornehm. Exterieur, preisw. zu verkaufen. Thorn, Schloßstraße 14, part.

Englische Vollblutstute
dunkelbr., 12 Jahre, 6 Zoll, fehlerfrei, militärfromm unt. 235 Pfd. gegangen, für Res.-Offiz. und Landwirthe auch zur Zucht sehr geeignet, ist preiswerth zu verk. Zoppot, Danz.-St. 10 part. [4020

Goldfuchswallach
5 Zoll, noch nicht siebenjährig, von schönem Exterieur u. flotten Gängen, vollständig gesund, 2 1/2 Jahre als Adjutantenpferd gegangen, steht Ablösung halber billig zum Verkauf auf dem Schießplatz Gruppe. [3982
Wendland, Premier-Lieutenant im Fuß-Artillerie-Regiment von Hindersin.

3930] Ein Paar
Wagenpferde
Rappwallache, 5 Jahre alt, 5 u. 6 Zoll groß, stehen zum Verkauf in **Wlewsk** bei Lautenburg Wp.

Starkes
Arbeitspferd
schwarzer Wallach, 10 Jahre alt, **weil überzählig, billig** z. verkaufen Sägewerk Sedlinen.

4003] 5" ostpr. **Fuchswallach**, fehlerfr., für mittl. u. schwer. Gewicht, 6 J. a., gut geritt., wegen Ueberfüll. preisw. zu verkaufen. Thorn, Schloßstraße 10, II.

---

1 fetten Bullen
2jährig, auch zur Zucht geeignet **und 4 junge, fette**
Schweine
verkauft [4057
Naß, Neuhof b. Rehden.

3836] Zwei schwere frischmilch.
Kühe
welche 15—20 Liter pro Tag geben, stehen zum Verkauf in Kittnau per Geierswalde.



C. Sponholz & Co.
Viehkommissionsgeschäft
Berlin O., Zentral-Viehhof
Zimmer 34
3387] empfiehlt sich zum kommissionsweisen Verkauf von Vieh aller Gattungen bei reeller Bedienung.

4058] Auf dem Schießplatz Gruppe
2 Pferde
tadellos geritten, truppenfromm, billig zu verkaufen. **Ein Rappwallach** für schweres Gewicht, auch anzuspannen, ein **brauner Wallach** für mittleres Gewicht. Zu erfr. im Regiments-Bureau.

---

10 Stück 2- u. 3jährige



Stiere
gut angeleibt und [2448
1 Paar Jucker
Fuchsstuten mit Bl., 4 Jahre a., 5 Fuß groß, gut aussehende flott. Pferde stehen zum Verkauf Dom. Skarpy per Stat. Zempelburg Westpreußen.

---

2 reinbl. holl. hochtragende
Sterken
hat zum Verkauf
Thimm, Unterberg
3890] bei Neuenburg.

3814] **Dom. Freudenthal, Post Raudnitz, Kreis Rosenberg Wpr., stellt aus seiner als vorzüglich bekannten Holländer Heerde**
5 Stück
Milchkühe
5—9 Jahre alt, zu 22 Mark pro Zentner und
4 zweijähr. tragende
Sterken
zu 27 Mark pro Zentner zum Verkauf.



Oldenburger und Simmenthaler Zuchtbullen-Verkauf.
4068] Von Sonnabend Mittag, den 16. Mai, bis zum Freitag Abend, den 22. Mai, stellen wir **prima Oldenburger und Simmenthaler Zuchtbullen** im Gasthof Stadt Breslau, vor dem Berliner Thor Nr. 10 zu **Posen** preiswerth zum Verkauf; bitten um gefällige Besichtigung. Bestellungen auf Zuchtvieh **aller** Rassen nehmen gern entgegen.
Gebrüder Wulff,
Geestemünde.

Bayrische
Zugochsen
bester Qualität, sowohl einfarbige Franken als auch Simmenthaler- und Bayreuther-Schecken, jeden Alters, gängig und zugfest, vermittelt **direkt ohne Zwischenhandel** die Mittelfränkische Kreis-Darlehnskasse Dittenheim, Station Windsfeld. Unser Reichstagsabgeordneter, Herr Lutz-Heidenheim a. H., sowie Herr Gutsbesitzer Kühne-Birkenau bei Taner in Wpr., als Empfänger unserer ersten Sendung nach dort, sind gern bereit, nähere Auskunft zu ertheilen. [3176



3829] Einige vierzig gute
Läuferschweine
verkäuflich in Josephsdorf, Kreis Culm.



Sprungfähige und jüngere [6629
Eber
der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen
Dom. Kraftshagen v. Bartenstein.

---

400 fette, englische
Kreuzungsjährlinge
und fünfzig
Mastschweine
verkauft sofort Döhlau Ostpr.

Der Verkauf
der schwarzbunten Original-
3681] **ostfriesischen**
Bullen
findet **täglich** statt.
Marcus, Marienwerder.

Wegen Aufgabe der Schäferei steht die gesammte
Schaf-Heerde
bestehend aus zwei engl. Böcken und ca. 150 Müttern in **Lipowitz** bei Schloß Roggenhausen zum Verkauf. [3928

Hochtragende Kühe
kauft A. Henke, Graudenz, Grüner Weg. [4009

3158] Der landwirthschaftliche Verein Groß Zuender (Kreis Danziger Niederung) beabsichtigt 20 bis etwa 4 Monate alte
Bull- und 20 Kuhkälber
der Holländer Rasse, möglichst von Heerdbuchthieren abstamm., in Ost- oder Westpreußen jetzt anzukaufen und Ende September d. Js. abzunehmen. Offerten mit Preisangabe erb. an Doerksen, Wossitz, Post Trutenau.

Ein Hund
der stark, wachsam und bösartig ist, wird zu kaufen gesucht von
Peter Kauffmann Söhne,
3960] Pr. Stargard.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

3860] M. i. Kannwiesen Kr. Ortelsburg gel. **Gasth.** will ich sof. verk. W. Meyer, Gastwirth.

Ein Gasthaus
verb. m. Fremdenverkehr, zu verk. Meld. u. Nr. **60** postl. **Culm a./W.**

3635] **Bromberg.**
Krankheitsh. beabs. ich m. gut geh.
Gastwirthschaft
m. großem Eckhaus zu verk.
Wwe. Gostynski, Karlstr. 24.

Meine
Hotelwirthschaft
in **Schoeneck Westpr.**, an der Marktecke gelegen, alles neue Gebäude in gutem Betriebe, bin ich willens, mit vollständig. Mobiliar ohne Ackerwirthschaft, gegen Anzahlung von **zwanzigtausend Mark** für den Preis von **fünfzigtausend Mark** z. verkauf. [3988
Wodrich, Schoeneck Wp.

Gasthof
altes gutes Geschäft, massive Gebäude, wo jetzt mit dem Bau einer Chaussee begonnen wird, Verhältnissehalber zu verkaufen. Meld. briefl. unter Nr. 3926 an den Geselligen erbeten.

Mein kleines Hotel
verbunden mit **Restauration** ist zu verk. vom 1. Juli cr. Meld. briefl. unt. Nr. 3793 a. d. Geselligen erb. Pachtzins 1000 Mark. Uebernahme 3000 Mark.

Meinen Landgasthof
mit 12 Morg. Land inkl. Wiesen, der einzige am Orte u. gute Brodstelle will ich krankheitshalber für 11000 Mk. bei 3000 Mk. Anz. verk.
Carl Engler, Bischke
4041] bei Schneidemühl.

3535] **Grundstück**, von ca. 300 Morg. mit gut. Lehmboden, Wald u. Wiesen, gut. todt. u. leb. Invent., gr. Obstg. i. umständeh. f. Spottpr. v. 24000 Mk. bei kl. Anzahl. z. verk. Meld. m. Rückporto erbitt. Kaufm. Louis Littmann in Neidenburg.

Parzellirung.
Die Besitzung
des Herrn **Blum** in **Bliesen bei Jablonowo**, 220 Morgen, Boden 1. Klasse, mit gutem Inventar und Gebäuden, werde ich im Ganzen oder in Parzellen
Sonnabend, den 16. Mai cr.
von Vormittags 10 Uhr ab im Gasthause des Herrn **Hollatz** in **Bliesen** unter sehr günstigen Bedingungen verkaufen, wozu Käufer einladet. [3555
F. Grauer, Jablonowo.

Geschäfts-Verkauf.
In einer lebhaften Garnisonstadt in nächster Nähe der Kaserne und Bahn ist ein im besten Betriebe befindliches Restaurant mit Speisewirthschaft von sofort verkäuflich. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 3551 an den Ges.

Ziegelei-Verkauf.
3701] Bei der am **Mittwoch, den 20. d. Mts.** in Waschulken bei Neidenburg stattfindenden Parzellirung des Johann Damerau'schen Grundstücks kommt eine im besten Zustande befindliche **Ziegelei** mit großen massiven Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, Brennofen, Trockenschuppen 2c. und sehr bedeutendem vorzüglichen Lehmlager, 2 Kilometer von der lebhaften Stadt Neidenburg Ostpr. entfernt, unter äußerst günstigen Bedingungen zum Verkauf. Näheres durch **A. Brünn, Allenstein.**

Ein Kolonialwaaren und Schankgeschäft m. gr. Kellereien verb. mit Restauration ist v. sof. oder später zu verkaufen oder zu verpachten. Meldungen brieflich unter Nr. 3943 an den Geselligen erbeten.

4042] Ein seit 18 Jahren besteh.
Kolonialw.- u. Schankgesch.
in Inowrazlaw, beste Lage der Stadt, ist and. Unternehmungen wegen von sofort auch später zu verkaufen. Für Anfänger bietet sich hierdurch gute Gelegenheit. Meld. u. S. B. postl. Inowrazlaw.

3790] Ein massives **Haus-Grundstück** nebst 3 1/2 Morgen gutem Boden, im groß. Dorfe an der Chaussee gel., für Handw. u. Geschäftsl. s. eignet, ist von sof. bei mäßig. Anzahl. zu verkauf. Näh. durch **A. Rotzoll, Lindenthal** bei Kgl. Rehwalde, Westpr.

3715] Meine in gut. Betr. bef.
Seifenfabrik
nebst Wohnhaus ist unter günstigen Bedingungen per sofort zu verkaufen.
Sig. Israel, Tremessen.

Schlosserei!
3993] Eine seit 35 J. bestehende, gut eingeführte **Kunst- u. Bauschlosserei** mit ca. 700 □Meter an 2 Hauptstr. gelegen. Hofraum, welche sich der günstigen Lage wegen zu Gitterarbeiten, sowie zur Reparaturwerkstatt für landwirthschaftliche Maschinen vorzüglich eignet, ist mit vollständ. Einrichtung wegen Todesfall des Besitzers zu verpachten resp. zu verkaufen. Auguste Kottke, Bromberg, Schlosserstr. Nr. 2.

3231] In Thorn ist ein
Grundstück
mit gangb. Bäckerei zu verkaufen, das. sind Amortisationsgelder eingetragen m. wenig Anz. Näh. z. erfr. B. Fiebig, Thorn, Strobandst. 22.

---

40 12] Wir beabsichtigen, **zum Zweck der Auseinandersetzung** das in der verkehrsreichen **Gerechtestraße** belegene, gut ausgebaute
Grundstück
Thorn, Neustadt, Bl. 128, zu verkaufen, in welchem **seit länger als 30 Jahren eine Bäckerei** mit sehr gutem Erfolge betrieben wird.
Die Miethserträge belaufen sich, ausschließlich der Entschädigung für Wasserverbrauch, auf 3600 Mark.
Gebote nimmt Herr Rechtsanwalt Feilchenfeld in Thorn entgegen, der von uns zum Verkaufe des Grundstücks ermächtigt ist.
Thorn, den 23. April 1896.
Die Heinrich Müller'schen Erben.

Meine massive
Wassermühle
Kr. Glogau, an Chaussee gel., gute Wasserkraft, der Neuzeit entspr. neu einger., 50 Ztr. tägl. Leist., 50 Morg. Acker, will ich sehr preiswerth verkaufen. Näheres durch den Geselligen unt. Nr. 4040.

Ein Mühlengrundstück
mit 13 Morgen Land u. großem Obstgarten unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
3480] Wilhelm Werle, Schönwalde bei Thorn.

Beabsichtige mein 2 km von der Chaussee, 6 km von Stadt u. Bahn gelegenes
Mühlengrundstück
bestehend aus 2 Gängen, 1 Spitzgang, Schneidemühle und Kleereiber, guten Gebäuden, guter Wasserkraft und Mahlkundschaft mit ca. 250 Morgen gutem Acker und Wiesen, auch Holz, freie Seefischerei, sowie einer Obermühle 1 Gang, Bockwindmühle 2 Gänge mit ca. 30 Morgen Acker und Wiesen zu verkaufen. Kaufpreis 30000 Thaler, Anzahlung nach Uebereinkunft. Auch verkaufe ich die Wirthschaft getrennt. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 4044 an den Geselligen erbeten.

Grundstücks-Verkauf.
Glodowo bei Dt. Eylau, best. aus ca. 116 Morg. Weizen- u. Roggenbod., a. d. Chaussee u. Eisenbahn, i. d. Nähe d. Stadt, ist weg. Krankh. billig zu verk. D. Grundst. eign. sich zur Ziegel., a. z. Parzellir. Näh. das. [4008

Gute Brodstelle
Restaurationsgrundstück
v. Aussch., Tanzsaal, a. Kaserne gelegen, Umstände h. sof. z. verk. Kaufg. 24000 Mk., Anz. n. Uebereinkunft. Off. sub **W. 7457** beförd. d. Annoncen Expedition von **Haasenstein & Vogler A.-G. Königsberg i. Pr.**

Meine vor ca. 4 Jahren neu eingerichtete
Dampfmeierei mit 2 Alfaseparatoren
in einer Mittelstadt Ostpreußens, an der Bahn gelegen, beabsichtige ich Umstände halber sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das tägliche Milchquantum beträgt circa 3000 Liter. Bemerke noch, daß die Gebäude sämmtlich massiv und sich in best-baulichem Zustande befinden. — Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 3423 an den „Geselligen" erbeten.

Sehr günstige
Rentengutskäufe
3565] Die von der Landbank zu Berlin in der besten Lage des Kreises Berent zu **Kolonisationszwecken** gekauften
Rittergüter
Gr. Klinsch, Strippau und Elsenthal
ca. 7600 Morgen meist **guter** Boden, mit **vielen** Wiesen, Torf auch Wald, werde ich im Auftrage der Bank an **Deutsche Ansiedler** theils freihändig, theils zu
Rentengütern
beliebiger Größe **preiswerth** mit **günstigen** Bedingungen verkaufen.
Evangelische Schulen, Ziegeleien und eine Menge Gebäude sind auf den Gütern vorhanden, und wird den Käufern bei Bauten und Saaten in jeder Weise Hilfe geleistet. — Die Güter liegen alle an Chausseen, Gr. Klinsch ist auch Bahnstation mit Post, 1 Meile von Berent.
Käufer wollen sich vertrauensvoll an mich wenden.
Besichtigung und Abschlüsse können täglich stattfinden.
J. B. Caspary, Berent Wpr.

Seeverkauf.
Fisch- und krebsreicher See, 200 Morgen groß, z. Z. 1100 Mk. Nutzen einbringend, nahe Stadt und Bahn, Bezirk Köslin, ist n. beliebig großer Landparzelle bei kleiner Anzahlung preiswerth zu verkaufen. Agenten ausgeschloss. Meldung. briefl. mit Aufschrift Nr. 2807 an den Gesell. erbeten.

Ich suche eine gut gangbare
Bäckerei
womöglich mit **Konditorei** verb. oder mit Gastwirthschaft. Anzahlung bis 10000 Mark. Meldungen brieflich unter Nr. 3946 an den Geselligen erbeten.

Pachtungen.

Molkereipächter
sucht [3705
Dom. Mariensee Westpreuß.

Eine flottgehende **Gastwirthschaft** in einem großem Kirchdorfe wird von sofort zu pachten gesucht. Meldungen brieflich unter Nr. 3711 an den Geselligen erbeten.

Heirathen.

4040] Ein höh., angestellt. Beamt., gesetzt. Alters, kath., sucht, behufs baldigst. **Verheirathung** die Bekanntschaft einer sittlich erzogen. Dame, gleicher Konfession, i. Alter von 22—28 Jahren. Vermögen 2—3000 Mk. erwünscht. Damen vom Lande bevorzugt. Nur wirklich aufrichtige Meldungen werden unter **G. E. 135** postlagernd **Thorn I.** erbeten.

Heirathsges. J. int. Restaur. u. Kaufm., mit ein. Jahreseink. v. 3500 M. w. d. Bekanntsch. j. Dame (Wittwe ohn. Anh. n. ausgesch.) zu m. Es w. mehr a. rein. Herzensg. a. Verm. refl. Meld. m. Phot. auf d. ernstgem. Ges. unter Nr. 4005 an den Ges. erbeten. Diskret. Ehrens.

Heiraths-Gesuch.
Ein Kaufmann, 28 J. alt, ev., in e. kl. Garnisonst. etabl., wünscht sich z. verheir. Jg. Damen mit einigem Vermög. woll. ihre Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 3964 durch den Geselligen einsend. Strengste Diskretion wird zugesichert.

E. jg. Mann, 28 J. alt, ev., m. Verm., w. d. Bekanntsch. e. jung. Dame beh. spät. Verheir. od. in e. Gasth. einzuh. Jg. Wittw. nicht ausgeschl. Meld. m Aufschr. Nr. 4047 d. d. Geselligen erbeten.